

Bubenreuther Kirchen Brücke

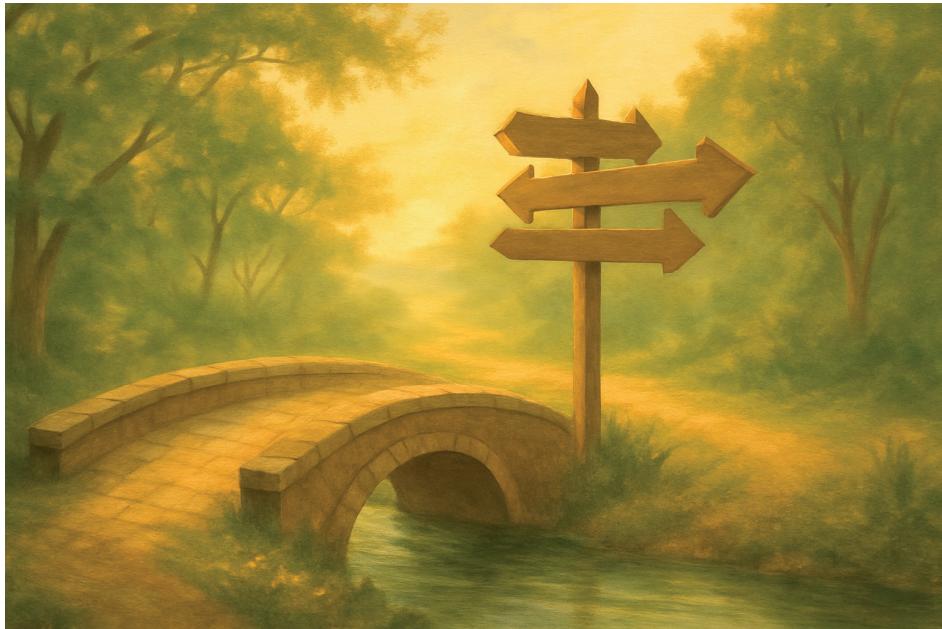
Maria
Heimsuchung



Lukas
Gemeinde

2/25

13. Juli 2025 – 9. November 2025



Das finden Sie in dieser Ausgabe:

Editorial	3
Kinder und Familie	4, 5, 9, 10
Jugend	6, 8 - 11
Gottesdienste & Termine in unseren Gemeinden	18 - 22
Glauben	16, 17, 26, 27
Gemeindeleben	12 - 15, 24, 25
Erwachsene	27, 29
Kolping	30 - 33
Umwelt	28, 29
Was sich bei uns so tut	7, 22, 23, 29, 34 - 37
Freud und Leid	38
Förderer unserer „Brücke“	39
Anschriften und Telefonnummern	40

Eine Bitte an alle Autorinnen und Autoren:

Wenn Sie uns Artikel, Bilder, Fotos etc. für die Brücke schicken, dann
bitten wir Sie:

Ihre Artikel sollten maximal 500 Wörter enthalten!

Zu Ihrer Orientierung: Das nebenstehende Editorial „In eigener Sache“ umfasst 219 Wörter.

Bitte, schicken Sie Bilder und zugehörige Texte getrennt in unterschiedlichen Dateien. Die Qualität des Bildes ist dann im Druck am besten. Fotos bitte in höchstmöglicher Auflösung – nicht als Whatsapp.

Geben Sie Ihrer Datei einen aussagekräftigen Namen (der NICHT mit „Brücke“ beginnt) – Sie erleichtern uns die Arbeit damit sehr. Noch ein wichtiger Hinweis: Aus Platz- und Lesbarkeitsgründen steht in den Artikeln mitunter die männliche Form für m/w/d.



Beitrag aus der Pfarrei Maria Heimsuchung



Beitrag aus der LukasGemeinde



Beitrag für beide Gemeinden

Die Brücke können Sie auch online lesen:



Titelbild: Martin Hillger (erstellt mit ChatGPT)

Fotos/Bilder: Birgit Benseler, Monika Bogendörfer, Thomas Dettweiler, Gabriele Dirsch, Agnes Eger, Tobias Eger, Fabian Eichler, Maria Hauke, Kerstin Hauke, Martin Hillger, Gitti Hößl, KiGa Team St. Marien, Jens Klinge, Rainer Landmann, Luisa Schmid, Kathrin Seeger, Alex Stahlmann, Anne Voltz, Ruth Zeiß, Roland Zerpies

Titellogo: Gerald Leibl

Impressum

Danke! allen, die mit-
halfen, diese Brücke zu
füllen, zu produzieren
und zu verteilen...

Herausgeber:

Pfarrei Maria Heimsuchung, Birkenallee 60,
91088 Bubenreuth



Kirchengemeinde St. Lukas, Waldstraße 18,
91088 Bubenreuth

Redaktion:

Ursula Beyerlein, Cornelia Döbereiner,
Tobias Eger, Beate Herrmann, Martin Hillger, Jens Klinge,
Christiane Krautwurst, Rainer Landmann,
Luisa Schmid, Sigrid Weiler.

E-Mail: bruecke.bubenreuth@gmail.com

Layout: Ursula Beyerlein, Termine

Gesamtaufbau: Rainer Landmann

Schrift: Agfa Rotis

Auflage: 2.200 Exemplare

Druckhaus Haspel, Erlangen-Frauenaurach

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit
dem Zeichen Blauer Engel

**Letzter Tag zur
Abgabe eines Beitrags**

für die nächste Ausgabe 3/2025

26. September 2025

In eigener Sache



Liebe Leserinnen und Leser,

seit vielen Jahren begleitet uns unsere gemeinsame ökumenische „Brücke“ durch das Jahr – mit Impulsen zum Glauben, Nachrichten aus unseren Gemeinden, Veranstaltungseinladungen und Berichten dazu und spirituellen Wegweisern. Über konfessionelle Grenzen hinaus war es uns bislang möglich, alle Haushalte in Bubenreuth mit der „Brücke“ zu „beliefern“. Doch wie alles im Leben, steht auch unsere ökumenische Kirchenzeitung immer wieder vor neuen Herausforderungen – und vor neuen Chancen. Die Medienlandschaft verändert sich rasant. Printmedien kämpfen vielerorts mit steigenden Kosten und sinkender Leserschaft.

Gleichzeitig fragen wir uns:

Was brauchen unsere Gemeinden heute?

Welche Form der Kommunikation trägt auch in Zukunft? Und wie können wir das, was uns im Glauben verbindet und als Christen trägt, weiterhin gemeinsam sichtbar machen?

Diese Fragen wollen wir nicht alleine im Redaktionsteam beantworten.

Wir möchten SIE einladen, Teil dieser Überlegungen zu sein.

Ihre Rückmeldung zu unserer „Brücke“ – auf digitalem Weg über den unten stehenden QR-Code oder über den Fragebogen zum Ausfüllen und Abgeben auf Seite 23 – kann uns helfen, die Zukunft der „Brücke“ zu gestalten. Ob in gedruckter Form, digital oder in einer Mischung aus beidem:

Unser Ziel bleibt, einen Ort der Begegnung im Glauben an Christus zu schaffen – im Geist der Ökumene und getragen von gegenseitigem Respekt.

Helfen Sie mit!

Dafür jetzt schon herzliches Danke und Vergelt's Gott,
Ihre Gemeindereferentin Beate Herrmann

QR-Code zur Online Umfrage:



Gemeinsam für unsere Kinder



In der Kinderkrippe Lukaskinder dreht sich alles um die Kinder. Sie sind zwischen 1 und 3 Jahre alt und brauchen sehr viel Zuwendung und Betreuung im Alltag. Doch nicht nur Kinder spielen eine wichtige Rolle. Auch die Eltern haben einen großen Anteil am Krippenleben. Da ist zunächst der tägliche vertrauliche Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal. Aktuelle Themen der Kinder werden zwischen Tür und Angel kurz besprochen, so dass alle über die wichtigsten Dinge informiert sind. Ausführlicher gehen wir im Entwicklungsgespräch auf die Situation des Kindes ein. Häufig geht es auch um Fragen der Erziehung und je nach Bedarf um konkrete Situationen im Alltag. Dazu bieten wir auch einmal im Jahr einen Themenelternabend an. In diesem Jahr ging es um das Thema, wie man die Gefühle der Kinder gut begleiten kann.

Eine besondere Rolle spielt der Elternbeirat der Krippe. Dafür werden am ersten Elternabend im Oktober Elternvertreter aus jeder Gruppe gewählt. Sie sind Ansprechpartner für alle Belange der Eltern und Interessensvertreter. In den Sitzungen (ca. 3x im Jahr) bekommen sie Hintergrundinformationen rund um die Krippe. Ihre Stimme wird gehört zu Themen wie Schließtage oder Elternbeiträge. Sie organisieren Feste und bestimmen über die Verwendung der gespendeten Gelder. Wir freuen uns, wenn auch neue Eltern sich im Elternbeirat engagieren und die Krippe als Teil der Lebenswelt ihrer Kinder mitgestalten. Andere, meist praktische Aufgaben, werden von vielen Eltern mitgetragen. Wöchentliche Einkäufe werden übernommen. Bei Feiern spenden die Eltern Essen und helfen mit beim Auf- und Abbau. Ein besonderer Tag findet jedes Jahr im April statt. An unserem Gartentag helfen viele Eltern tatkräftig mit, anfallende Arbeiten im Garten zu erledigen. Da wird Unkraut gejätet, beschnitten, gestrichen und gesäubert. Gemeinsam mit den Kindern haben wir erlebt, wie mit den Eltern zusammen viel möglich ist. Natürlich darf eine gute Brotzeit für alle zum Mittag nicht fehlen. In diesem Jahr hatten wir als besondere Aktion den Aushub unseres Sandes. Dank vieler Helfer konnte dies gut und



schnell erledigt werden. Besonderer Dank ging dabei auch an den Bürgermeister Norbert Stumpf, der mit dem Gemeindelaster die Sandentsorgung übernommen hat. Mit Unterstützung der Firma Frei Raum Garten aus Bubenreuth konnte nach einiger Zeit auch wieder frischer Sand in die Gruben kommen. In unserem Garten schließlich haben wir anlässlich Mutter- und Vatertag am Freitagnachmittag alle Eltern zu einem kleinen Empfang mit Erfrischungsgetränken eingeladen. Wir haben angestoßen auf die Eltern und vor allem auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder.

Zum Schluss noch eine Einladung an alle interessierten Eltern: am Samstag, den 18. Oktober, haben wir von 15.00 – 17.00 Uhr einen Tag der offenen Tür. Sie können unsere Räume und unser Team kennenlernen. Der Elternbeirat bietet Kaffee und Kuchen an. Schauen Sie vorbei!

Birgit Benseler

Waffeln, Spiele und Spaß in der Lukasgemeinde



In den Faschingsferien gab es eine spaßige Faschingsaktion für Kinder: Wir haben leckere, bunt verzierte Waffeln gebacken, witzige Faschingsspiele, wie Luftschlangen-Weitpusten oder Luftballonbasketball, gespielt und venezianische Masken aus Papier gebastelt. Danke an Sinje, Judith und Philipp für die Mitarbeit!

Anne Voltz

Ein Vormittag im Wald



„Wer die Schönheit der Natur betrachtet, findet Kraftreserven, die ihn durchs ganze Leben tragen.“ (Rachel Carson)



kreis schon besprochen, welcher Platz das Ziel sein wird. Je nach Jahreszeit starten wir entweder schon sehr früh und machen ein Picknick im Wald oder bei z.B. schlechtem Wetter ziehen wir auch nach dem Frühstück im Kindergarten los.

Während für die Kinder einfach nur das Spielen im Wald und das Spiel mit den anderen Kindern die Motivation für den Ausflug in den Wald ist, so sieht das für uns Betreuende natürlich ganz anders aus. Aus pädagogischer Sicht verfolgen wir mit unseren Waldtagen viele Ziele und Aufgaben einer Kindertagesstätte.

In Bubenreuth können wir uns glücklich schätzen, den Wald direkt vor der Haustüre zu haben und den Kindern so wertvolle Naturerfahrungen ermöglichen zu können. Das sind z.B. das Erleben der Jahreszeiten und das Kennenlernen des Lebensraumes der Waldtiere und der Pflanzen, oder auch die Wetterphänomene wie Wind und Sturm,

die Wärme der Sonne, Hitze und Kälte.

Umwelterziehung sowie Nachhaltigkeit sind weitere pädagogische Aspekte, die in der Waldpädagogik eine große Rolle spielen.

Die körperlichen Grenzen kennenzulernen, Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit zu gewinnen, motorische Fähigkeiten zu erweitern, Steigerung der körperlichen Kraft und der Ausdauer sowie die Sinneswahrnehmung zu fördern, stellen weitere Ziele dar, die der Kompetenzweiterleitung unserer Kinder dienen.

Kommen wir aber zurück zur Sicht unserer Kinder. Wenn wir unsere Kinder fragen: „warum gehst du gerne in den Wald?“, kommen natürlich die verschiedensten Antworten. „Weil – ich gerne draußen spiele“, „ich gerne Stöcke sammle“, „ich gerne Tipis baue“, „ich gerne mit anderen spiele“ und vieles mehr.

„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung“ meinte schon Fröbel und für uns Erzieher ist es wichtig, den Kindern möglichst viel Raum für freies Spiel zu schaffen und so den Kindern gute Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Darum heißt es dann auch nächste Woche wieder: „Kommt, wir gehen in den Wald“

Barbara Blahut

Action beim Lukastreff

Um die 20 Jugendlichen trafen sich beim „Lukas-Treff“, dem Jugendtreff der Lukasgemeinde, immer nach dem Konfikurs zum Quatschen, Musik hören und Spiele spielen. Zusätzlich gab es verschiedene Spezialaktionen, den „LukasTreff Spezial!“ Wir haben gemeinsam Waffeln gebacken, natürlich mit einem „Wer hat die schönste Waffel?“-Contest. Ende März gab es dann eine große Renovierungsaktion des Jugendraums und wir haben leckere Pizza gebacken.



Anne Voltz

LukasTreff – Der Jugendtreff in der Lukasgemeinde



Freitagabend noch nichts vor? Dann komm zum LukasTreff in der Lukasgemeinde! Wir treffen uns immer wieder freitags nach dem Konfikurs von 20 bis 22 Uhr zum Quatschen, Spiele spielen, Kickern, Musik hören, ...

Komm doch einfach mal vorbei, zum Beispiel am Freitag, 18. Juli 2025.

Und wenn gerade kein Konfikurs ist? Dann gibt es den „LukasTreff Spezial“! Er findet ca. einmal im Monat freitags von 19 – 21 Uhr statt. Der nächste Treff ist am 4. Juli.

Wir planen zusammen ein buntes Programm, wie Pizza backen, Film schauen, Lagerfeuer, ... Herzliche Einladung!

Aktuelle Infos dazu findest du auf Instagram unter [ej_bubenreuth](https://www.instagram.com/ej_bubenreuth) oder auf der Website der Lukasgemeinde!

Anne Voltz

Zaubernachmittag mit der EJ Erlangen



Mit leckerer Pizza aus dem Pizzaofen, einem wil- den Gruppenspiel durchs ganze Gemeindehaus und vor allem ganz viel Spaß verbrachten Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 12 Jahren einen turbulenten Nachmittag in der Lukasgemeinde. Vielen Dank

für die tolle Zusammenarbeit mit der Evangelischen Jugend Erlangen, die diese Aktion angeboten hat, und den Mitarbeiten- den der Jungschar „Kellerpandas“ des CVJM Erlangen!

Anne Voltz



Wachet und betet – die Jugendosternacht in der Lukasgemeinde



Schön war's bei der Jugendosternacht in der Lukasgemeinde! Dieses Jahr fand die Jugendosternacht zusammen mit Jugendlichen aus Langensendelbach und Pfarrerin Mareike Rathje in der Lukasgemeinde statt. Nach einem lockeren Ankommen und einem Kennenlernspiel gab es leckere Pizza aus dem Pizzaofen. Als es dunkel wurde, haben wir in Stationen rund um die Kirche über Jesu Weg zum Kreuz und zur Auferstehung nachgedacht. Und dann hieß es: Warten auf Ostern. Für alle, die mit wachbleiben wollten, gab es verschiedene Angebote: Wir haben unsere eigenen Auferstehungskreuze gestaltet, Brot gebacken, Eier gefärbt, Spiele gespielt und Osterwache am Osterfeuer gehalten, bis es dann im Gottesdienst zur Osternacht wieder hell wurde. „Christus, dein Licht, erstrahlt auf der Erde und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht!“

Anne Voltz

Das Musical-Projekt in der Lukasgemeinde startet durch!



Ab Mitte März trafen sich 30 Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeden Freitag zu den Proben für das Musical 'Rotasia', das am 29. Mai aufgeführt wurde. Alle waren mit viel Elan, Energie und Konzentration mit dabei, lernten ihre Texte, übten die Lieder und das Schauspiel auf der Bühne. Unter der professionellen und motivierenden Anleitung von Claudia Elsinger, der



Leiterin des Kinder- und Jugendchors, und der Jugendreferentin Anne Voltz durften die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen teils erste Chor- und



Bühnenerfahrungen sammeln. Bei den abwechslungsreichen Proben wurde eingeübt, wie man gut im Chor singt, wie man gut hörbar auf der Bühne spricht, wie sich die Rollen auf der Bühne verhalten und wie man Gestik und Mimik auf der Bühne einsetzt. Und das alles auf spielerische Art und Weise, die allen Beteiligten viel Spaß machte.

Claudia Elsinger und Anne Voltz

Ein Abend voll Musik und Schauspiel in der Lukasgemeinde

Das Team des Musical-Projekts präsentierte am 29. Mai stolz ihr Musical 'Rotasia', ein Musical für Klein und Groß! Nach nur 10 Wochen intensiver Proben führten 30 Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter der Leitung von Claudia Elsinger, der Leiterin des Kinder- und Jugendchors, und der Jugendreferentin Anne Voltz das Musical auf und alle Beteiligten können sehr stolz auf das Ergebnis sein!

Das Stück spielt in einem Land namens 'Rotasia', in dem alles nur rot ist. Als der Prinz des Landes ein geheimnisvolles Buch findet, das von anderen Ländern mit anderen Farben erzählt,



sind erstmal alle skeptisch. Ja, der Prinz wird sogar dafür ausgelacht und verspottet, dass er diesem 'Märchenbuch' glaubt! Doch der Prinz und seine Freunde machen sich auf die Suche nach diesen anderen Ländern und siehe da – es gibt sie! Und die bunten Leute, die Fremden, sind

auch gar nicht so gefährlich oder komisch, wie man denkt. Und am Ende ist allen klar: „Wenn aus Fremden Freunde werden, ist das doch ein Grund zu feiern!“

Claudia Elsinger und Anne Voltz

Erstkommunion 2025

Die strahlende Sonne am Sonntag, 11.05.25, wurde nur überstrahlt von unseren 14 Kommunionkindern, die mit ihren Familien zur Feier ihrer ersten Heiligen Kommunion in die Pfarrkirche Maria Heimsuchung gekommen sind.



Fünf Monate lang haben sich die Kinder mit ihren Familien vorbereitet, haben Schätze ihres Glaubens gesucht und gehoben, haben Erfahrungen gesammelt und sich so schließlich auf den Moment vorbereitet, wenn sie selber den Leib Christi das erste Mal aufnehmen dürfen.

Sonntag für Sonntag ist das die Quelle unserer Gemeinschaft in der katholischen Kirche, theologisch sagen wir „Realpräsenz“, weil wir daran glauben, dass Christus wirklich gegenwärtig ist im Leib Christi, im gebrochenen Brot. Es ist wirklich ein Geheimnis des Glaubens, denn für unsere Sinne bleibt es Brot und Wein, aber hier ist eine tiefere Dimension unseres menschlichen Lebens angesprochen. Unser Herr legt sein Leben, seine Kraft, seine Liebe in dieses Stück Brot, damit wir davon essen können, damit wir uns daran stärken dürfen.

Zum ersten Mal für unsere Kinder des diesjährigen Jahrgangs, deshalb auch der Name „Erstkommunion“ – ein besonderer Moment, ein besonderer Augenblick auf dem Glaubensweg eines Menschen.

Diese Quelle, dieses Angebot unseres Gottes, besteht aber nicht nur an strahlenden Maitagen, nicht nur im festlichen Gewand, sondern sooft wir das zu seiner Erinnerung miteinander tun, sooft wir uns versammeln und im

Gottesdienst uns seine Kraft von Neuem schenken lassen. So, wie wir Menschen Nahrung für unseren Körper nicht nur einmal im Leben aufnehmen können, sondern immer wieder davon brauchen, so bleibt die Zusage und das Angebot unseres Herrn bestehen:

Ich bin für dich da, ich sehe dich, ich begleite dich, an allen Tagen deines Lebens, wo deine Seele hungert und dürstet, komm doch zu mir, ich werde dir Ruhe und Kraft verschaffen.

So wünsche ich unseren Kommunionkindern und ihren Familien, aber auch uns allen als Gemeinschaft der Christen, dass wir diese Quelle nutzen, sie vielleicht wieder neu entdecken und den Kindern unserer Gemeinde Wegbegleiter im Glauben bleiben.

Beate Herrmann

Konfirmation 2025



Neun Jugendliche haben „Ja!“ gesagt: zu ihrem Glauben an Gott mit allen Gewissheiten, Fragen und Zweifeln. Am 11. Mai wurden sie in der Lukaskirche von Pfarrerin Julia Illner (in Vertretung für Pfarrerin Stahlmann) in der Lukaskirche konfirmiert. Ein Jahr hatten sie sich zusammen mit dem Konfiteam auf diesen Tag vorbereitet, viel gemeinsam erlebt, über sich selbst und den Glauben, Gott und die Welt nachgedacht. Nun hat jeder und jede im Segen, der allen persönlich zugesprochen wurde, gehört, dass auch Gott „Ja!“ zu ihnen sagt. So lässt es sich leben und feiern!

Christiane Stahlmann



Renovierung des Jugendraums

 An einem Wochenende im März trafen sich einige Jugendliche mit der Jugendreferentin Anne Voltz, um die Renovierung des Jugendraums im Untergeschoss der Lukaskirche zu planen. Freitag ging es los mit dem Entrümpeln des Raums, viele Dinge



wurden entsorgt und mit der freundlichen Unterstützung von Martin Hillger abtransportiert. Nachdem am Samstag noch alle Spinnweben entfernt worden waren, ging es in die kreative Planungsphase und sodann mit viel Elan an das Streichen der Wände, der Lichtschächte und des Schrankes. Eine Wand wurde noch mit einem schönen Muster verziert, und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen. Es war ein langer Tag, aber mit gemeinsamen Kräften und einer Pizza zu Mittag machte es allen Beteiligten auch sehr viel Spaß! Jetzt freuen sich die Jugendlichen auf viele gemeinsame Stunden, die sie mit Kickern, bei Gesellschaftsspielen und beim Lukastreff im neu gestalteten Raum verbringen werden.

Anne Voltz



Ein Jahr für Dich mit Gott und der Welt – Herzliche Einladung zum Konfikurs

 Ende Juni startet der neue Konfikurs in der Lukasgemeinde. Zusammen mit vielen neuen und erfahrenen Konfiteamer*innen und Unterstützung von Mitarbeitenden aus der Gemeinde und der EJ Erlangen durfte ich als Jugendreferentin nun die Leitung des Konfikurses von Pfarrerin Christiane Stahlmann übernehmen. Im Konfikurs treffen wir uns circa alle drei Wochen freitags und denken gemeinsam über Gott und die Welt nach, sind ein aktiver Teil der Lukasgemeinde, sind kreativ und meditativ und suchen nach Antworten auf große Fragen. Außerdem fahren wir gemeinsam an einem Wochenende im Januar zusammen mit der Kirchengemeinde Möhrendorf auf Konfifreizeit.

Anne Voltz

Vater-Kind-Wochenende 2025

 Wenn ein Vater mit seinen Kindern ein Wochenende verbringt, ist das meist schon etwas sehr Schönes. Kommen dann noch viele andere Väter und (noch mehr) andere Kinder dazu, kann das etwas ganz Besonderes werden. Und genau das war es auch dieses Jahr wieder kurz nach Himmelfahrt in der Liasgrube bei Buttenheim.

Es hatten sich 22 Väter und 33 Kinder aus Bubenreuth angemeldet. Viele lieb gewonnene Traditionen und auch manches Neue konnten wir erleben: gemeinsames Kochen, gute Gespräche, eine Nachtwanderung auf neuen Pfaden, Fossilien suchen und finden – mit Picknick zur Stärkung in einer nahe gelegenen Tongrube.

Bei der Lagerfeuerandacht haben wir uns mit Lob und Gemeinschaft, der Speisung der Fünftausend und mit zauberhaften Suppensteinen beschäftigt. Stockbrot, Marshmallows und Popcorn durften natürlich nicht fehlen. Ein besonderes Highlight war die umweltpädagogische Veranstaltung der Liasgrube. Wegen der vielen Kinder musste in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Eine Gruppe



hat sich mit der Herkunft und Herstellung von Schokolade beschäftigt. Am Ende durften die Kinder einen leckeren Schoko-Brotaufstrich mit selbst gemahlenen Schokoladenbohnen herstellen. Die andere Gruppe hatte die Brotherstellung wie in der Steinzeit zum Thema. Auf einer großen Steinplatte durften die Kinder mit kleinen Steinen die Getreidekörner zu Mehl mahlen. Anschließend wurde daraus auf dem Feuer ein einfaches Fladenbrot gebacken.

Am Ende kamen beide Gruppen zusammen und konnten gemeinsam den Schokoladenauflstrich mit dem frisch gebackenen Brot verspeisen. Sehr lecker!

Für nächstes Jahr planen wir das Vater-Kind-Wochende vom 15. - 17. Mai 2026. Anmeldungen werden ab Oktober unter vaki-bubenreuth@gmx.de entgegen genommen.

Martin Hillger

Was macht ihr eigentlich so bei einer Osternacht?



Bei den Bubenreuther Minis startete die intensive Zeit spätestens mit dem Mittwoch vor Ostern. An den Tagen davor nutzt der eine oder andere Leiter gerne die Gelegenheit, sich bei einer Jugendleiterschulung (JLS) weiterzubilden. Am Mittwoch selbst ist dann auch in diesem Jahr eine Gruppe Minis nach Bamberg gefahren, um dort gemeinsam mit anderen Minis aus dem Erzbistum Bamberg zu ministrieren und bei der Weihe der Heiligen Öle dabei zu sein. Mit einem von diesen, dem Chrisam, werden dann im Oktober auch unter anderem die Firmlinge im Oktober gesalbt. Zahlenmäßig dürfen



wir stolz verkünden, die personenstärkste Gruppe gebildet zu haben. Anschließend ging es bei Temperaturen, die den nahenden Sommer haben spüren lassen, zum gemeinsamen Pizza-Essen mit den Minis und ihrem Pfarrer aus Lauf an der Pegnitz, zu dem dann auch unser ehemaliger Pfarrer Domkapitular Thomas Teuchgräber gestoßen ist. Nach den großen Gottesdiensten an Gründonnerstag und Karfreitag, kam dann der Höhepunkt mit dem Osterprogramm am Karsamstag. Los ging es wie üblich mit einer Probe für die Osternacht am Abend, damit alle Besonderheiten reibungslos ablaufen konnten. Während darauf das



Küchenteam mit den Pizza-Brötchen in die heiße Phase startete, ging es auch beim Spiel und Spaß heiß her. Mit 12 Lötgeräten konnten die Ministranten je ihr eigenes leuchtendes Osterei basteln. Wer kann das schon von sich behaupten, sowas vorher bei einer Gruppenstunde gemacht zu haben?

Am Ende der feierlichen Osternacht mussten wir dann noch nach 18 Jahren Ministrantenzeit unseren Leiter Felix Mörsberger verabschieden. Abschließend war beim gemeinsamen Osterfeuer noch die Gelegenheit den Abschied gebührend zu feiern. Danke, Felix, für all die schönen gemeinsamen Jahre und deinen wichtigen Dienst in unserer Gruppe und am Altar!

Luisa Schmid

Sieg beim Bayern-CUP

 Für die aufmerksame Brücken-Leserschaft ist es schon lange kein Geheimnis mehr, dass die Bubenreuther Minis fußballerisch nicht so leicht zu schlagen sind. Durch den Doppelsieg beim Ministrant*innen-Turnier auf Dekanats-Ebene im September 2024 haben sich beide Mannschaften dafür qualifiziert, die Minis des gesamten Erzbistum Bamberg beim Diözesan-Bayern-Cup zu repräsentieren. So fuhren Junioren und Senioren am 5. April gespannt nach Ingolstadt, um zu sehen, was das Turnier so bringen würde. Der Sieges-Wille war auf jeden Fall vorhanden. Vor Ort war dann die erste Irritation, dass nicht alle anderen Mannschaften Mädchen aufzuweisen hatten und die Geschlechter-Klischees nicht überall in den bayerischen Pfarreien vollkommen



überwunden sind. Für die Senioren wurde relativ schnell klar, dass es sich hier vor allem um Spiele um die Ehre handeln würde und man wenigstens nicht letzter werden wollte, was glücklicherweise auch nicht geschehen ist. Die Junioren hingegen (und was will man von einem mittlerweile 4-fachen Titelverteidiger auch anderes erwarten) spielten von Anfang an ganz vorne mit und konnten auch

hier zu unserer großen Freude in einem packenden Finalspiel den 1. Platz erspielen. Gratulation dafür, wir sind unglaublich stolz auf euch! Mit diesem Sieg sind die Junioren jetzt als Titelverteidiger automatisch für das nächste Jahr qualifiziert und die Minis in Bubenreuth dürfen einem weiteren Wanderpokal für ein Jahr ein zu Hause geben.

Luisa Schmid

Abschied



„Soll das mit oder kann das weg?“ Das ist eine Frage, die sich meinem Mann und mir gerade täglich stellt. Wir werden Bubenreuth verlassen, weil ich ab 1. August Pfarrerin der deutschsprachigen Gemeinde in Kopenhagen werde. Seit wir wissen, dass wir für sechs Jahre nach Dänemark umziehen, sehe ich alles, was unser schönes Pfarrhaus füllt, mit neuen Augen. Von der Müslischüssel am Frühstückstisch bis zur Gästematratze, vom gut gefüllten Bücherregal bis zum Sonnenschirm auf der Terrasse... Was davon werden wir auch in Kopenhagen brauchen – oder mitnehmen, weil es zu uns und unserer Geschichte gehört? Und was lassen wir vielleicht auch getrost zurück, weil das eine willkommene Gelegenheit zum Ausmisten ist? Da fällt uns das Entscheiden manchmal schwer.

Viel leichter ist für mich das innere Einpacken und Entrümpeln. Denn zum einen gibt es aus den vergangenen neuneinhalb Jahren in der Lukasgemeinde und in Bubenreuth nur ganz wenig, von dem ich froh bin, es endlich loswerden zu können oder mich nicht mehr damit herumschlagen zu müssen. Zum anderen gibt es Gott sei Dank keine Grenze an Kubikmetern oder Quadratmetern, die fassen müssten, was ich an guten Erfahrungen und schönen Erlebnissen aus dieser Zeit mitnehme!

Da sind zuallererst die vielen, vielen Menschen, mit denen ich ein Stück Lebensweg gegangen und Geschichten geteilt habe, zu Hoch-Zeiten im Leben und in schweren Momenten.

Da sind unglaublich viele schöne Gottesdienste, die wir miteinander gefeiert haben – mit Dornenzweigen im Advent, der zerbrochenen Maria an Heiligabend, mit Auferstehungswalzer zu Ostern und der Konfettikanone zu Pfingsten.

Da ist die Lukaskirche im Kerzenschein in der Christmette oder am frühen Ostermorgen, erfüllt von Musik oder Schweigen, mit wuseligen Kindern, kreativen Konfis oder ins Gespräch vertiefte Erwachsene. Da ist der strahlend blaue Himmel, unter dem wir auch in ökumenischer Gemeinschaft gebetet, gesungen und gelacht haben.



Da ist die Schule, in der Religionsunterricht nicht nur irgendein Fach war, sondern Zeit sein durfte für Geschichten und Gespräche, für Herz und Seele wacher und neugieriger Kinder.

Da sind die Jahre in der Corona-Pandemie, die in allen Beschränkungen so viel Fantasie und Kreativität in der Gemeinde freigesetzt haben. Und das großartige Erlebnis, innerhalb eines Jahres aus einer gebrauchten Orgel in Herzogenaurach eine Königin der Instrumente für die Lukaskirche entstehen zu sehen.

All das – und noch so viel mehr – wäre nicht möglich gewesen ohne so viele engagierte Leute mit ihren Ideen, ihrer Tatkraft, ihrer berechtigten Bedenken oder ihrer Zuversicht, die die Lukasgemeinde lebendig machen.

All das nehme ich mit und sage Ihnen und euch von Herzen DANKE. Der Abschied fällt mir nicht leicht.

Doch ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe, auf eine wunderschöne Kirche im Herzen von Kopenhagen, auf interessante Menschen und auf das Leben in einer Stadt am Meer. Zugleich weiß ich die Lukasgemeinde auch in der „pfarrerlosen“ Zeit in guten Händen. Denn die Menschen, die sie ausmachen, bleiben ja da. Und Gottes guter Geist, der weht ohnehin, wo er will – von der Regnitz bis zum Ostseestrand.

Bleibt behütet!

Ihre, eure Pfarrerin Christiane Stahlmann

„Das große Leersein“? – Vakanz in der Lukasgemeinde



Besonders in der Amtssprache der Kirche findet der Begriff „Vakanz“ (mittellateinisch *vacantia*, das Freisein, 'Leersein') Verwendung. Traditionell bezeichnet man die Zeit, in der eine Pfarrstelle ausgeschrieben ist, als Vakanz. Ein almodisches Wort, das sogar im „Lexikon der alten Wörter“ aufgenommen ist. Aber nicht so alt, dass dieser leidvolle Zustand die Lukasgemeinde nicht ganz aktuell treffen könnte.

Pfarrerin Christiane Stahlmann wird ab 1. August Pfarrerin der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde St. Petri in Kopenhagen sein. Wir freuen uns mit ihr über diese neue, spannende Aufgabe. Die Pfarrstelle St. Lukas ist damit für mindestens 6 Monate vakant, aber es überkommt die Gemeinde nicht für ein halbes Jahr das große ‚Leersein‘

Pfarrerin Monika Bogendörfer aus der Laurentiusgemeinde Möhrendorf übernimmt die Vertretung der pfarramtlichen Geschäftsführung und einen Teil der Gottesdienste, wie sie jetzt schon in Kooperation stattfinden. Weitere Gottesdienste und Kasualien werden von Pfarrer*innen aus umliegenden Gemeinden und unseren Lektoren übernommen, den Konfirmandenunterricht gestaltet Anne Voltz mit Unterstützung der Evangelischen Jugend.

Das Gemeindebüro mit Sinje Mühlich bleibt der wichtigste Dreh – und Angelpunkt.

Unter der Telefonnummer 09131 – 28258 erhalten Sie zu den gewohnten Zeiten von ihr selbst Auskunft und Information, an wen Sie sich in seelsorgerlichen Fällen wenden können. In ihrer Abwesenheit erfahren Sie dies auf dem aktuell besprochenen Anrufbeantworter. Sie werden so immer eine Pfarrerin oder einen Pfarrer finden! Rufen Sie bitte immer die 09131 – 28258 an!

Im Hintergrund begannen bereits die Abläufe für die Wiederbesetzung der Stelle. Anfang Mai traf sich der Kirchenvorstand mit Dekan Dr. Petry, um einen Ausschreibungstext für das kirchliche Amtsblatt zu entwerfen, der im Juli dort veröffentlicht wird. Vertreter*innen aus der Pfarrei Baiersdorf-Langensendelbach waren beteiligt, denn dort wird die zukünftige Pfarrperson einen Dienstauftrag über 25 % leisten.

Glücklicherweise hat bei der anstehenden Wahl der Pfarrer*in der Kirchenvorstand das Auswahl-/ Besetzungsrecht, was nach Kirchenrecht mit jeder Neubesetzung zwischen Landeskirche und Kirchenvorstand wechselt. Die Bewerber*innen bewerben sich nach der Ausschreibung zentral bei der Landeskirche, diese wählt zusammen mit der Regionalbischöfin drei Personen (ggf. auch Stellenteiler) aus und eröffnet diese dem Kirchenvorstand etwa bis September. Danach beginnt in aller Verschwiegenheit für die KV-Mitglieder eine spannende Zeit von Gottesdienstbesuchen in den Herkunftsgemeinden der Bewerber, um etwas mehr über die potentiell ‚Zukünftigen‘ zu erfahren. Je nach Bewerberanzahl findet dann Ende Oktober frühestens oder auch im November mit Dekan Petry die Wahlversammlung in Bubeneuth statt, zu der die drei vorausgewählten Bewerber*innen eingeladen sind.

Zum 1.3.2026 hoffen wir alle, dass das Pfarrhaus in der Waldstraße wieder bewohnt sein wird.

Bis dahin muss das Pfarrhaus für die neuen Mieter vorbereitet werden, Gemeindefest, Adventszeit, Weihnachten werden wir gestalten müssen, Gruppen und Kreise werden sich eine Weile ‚alleine‘ organisieren und auch Haushaltsplanungen können nicht ausgesetzt werden ...

Aber „Mit Gottes Hilfe, sind wir eine lebendige Gemeinde!“ – Wir schaffen das!

Christiane Krautwurst

Mir geht das Herz auf, wenn in der Kirche gelebt, gelacht, geweint und gefeiert werden kann, auch im Gottesdienst

Dies sind die Grußworte von Frau Pfarrerin Stahlmann an ihre zukünftige Kirchengemeinde St. Petri im Zentrum von Kopenhagen, wo sie diesen Sommer ihren Dienst antreten wird. Für uns heißt es somit leider Abschied nehmen von einer einfühlsamen und lebensfrohen Pfarrerin, die uns unvergessliche Gottesdienste erleben ließ: So kam einmal an Pfingsten der Heilige Geist als Papierschnipsel aus einer Konfettikanone herab.



Als Corona den Takt angab, wurden unverzagt neue Gottesdienstformate umgesetzt wie „Sonntags auf dem Sofa“ als online-Variante und die Sitzungen des Kirchenvorstands fanden kurzerhand bei Spaziergängen statt.

Taufen fanden mal drinnen, mal draußen statt und waren stets für alle ein besonderes Erlebnis



Der Taufkranz wurde von Kindern im Gottesdienst mit Blumen geschmückt.

Taufe beim Gottesdienst auf der Seuberthwiese.

Bunt und faszinierend ist Gottes Welt: So soll sich unser Leben mit „Leicht“-Sinn getragen anfühlen durch die Taufe, die uns seine Begleitung zusagt.

Prüft alles und behaltet das Gute!

So sagt es uns die Jahreslosung 2025. Im Gottesdienst zu diesem Thema wurde ein Korb mit Gummibärchen herumgereicht. Nachdem man seine Lieblingssorte erspäht hatte, durfte man sich diese nehmen und genießen. Wir haben außerdem im Sand gebaut, mit Kreide auf den Boden gemalt, Weizenähren zerkrümelt, eine Dornenhecke durchschritten, ein grünes Hoffnungsband auf den Gehsteigen gesprüht, Wind erlebt und Duftwolken gerochen.



Ein ökumenischer Gottesdienst an Christi Himmelfahrt im Mörsbergeigarten.



Alex Stahlmann, der sich selbst auch einmal den „Pfarrmann im Hintergrund“ nannte, geht mit nach Kopenhagen und hat mit seinem musikalischen Talent sehr viel zur Gottesdienstgestaltung beigetragen.

Dass er auch technisch versiert ist, hat so manche Gemeindeveranstaltung gerettet und auch ihn werden wir schmerzlich vermissen!



Während Christiane Stahlmanns Amtszeit wurde mit ihrer Unterstützung und dem Einsatz vieler anderer Menschen eine tolle neue Orgel eingebaut. Die Wette um die schnelle Finanzierung der Orgel gegen Bürgermeister Norbert Stumpf haben sie und die Lukasgemeinde gewonnen. Norbert Stumpf bruzelte Bratwürste zur Wetteinlösung auf der Seuberthwiese.



Wie sie die Wirksamkeit des lebendigen Heiligen Geistes unter den Christen lebensnah verkündet und selbst als Mensch verkörpert, ist ein kostbares Geschenk. Mit einem weinenden Auge gönnen wir der Kirchengemeinde St. Petri in Kopenhagen, dass sie auch etwas von dieser Verkündigungsreise durch sie geschenkt bekommt. Der Kirchenvorstand und die Lukasgemeinde sagen herzlich: „Danke für die schöne gemeinsame Zeit in Bubenreuth“, und wir wünschen Christiane und Alex Stahlmann Gottes Segen und alles erdenklich Gute.

Christiane Krautwurst und Sigrid Weiler

"Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus"¹



Im alten Jerusalem trennte der kostbar gewebte Vorhang den Tempelraum vom Allerheiligsten, dem Raum, an dem Gott in besonderer Weise als gegenwärtig empfunden wurde und der nur einmal im Jahr zum großen Versöhnungstag Jom Kippur vom Hohepriester betreten wurde, um bei Gott die Sündenvergebung für die Menschen zu erwirken.

Dieser Vorhang ist durch den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus zerrissen. Der direkte Zugang zum Allerheiligsten, zu Gott, ist nun frei für uns alle. Jedem, der darum bittet, wird seine Schuld vergeben.

Die Betrachtung unserer Osterkerze kann genau dieses Bild vermitteln. Rita Tiemann, die die Kerze wieder wunderbar für uns gestaltet hat, verbindet verschiedene Rottöne in der Senkrechten und ein warmes und doch strahlendes Gelb als Querbalken zu einem Kreuz. Der rechte Teil der senkrechten Achse des Kreuzes wird von einem unregelmäßigen schwarzen Band begrenzt, das mit feinen goldenen senkrechten Streifen verziert ist und sich nach unten hin verjüngt. Am unteren Rand steht in der Mitte die Jahreszahl 2025, direkt außerhalb sind die Buchstaben Alpha (A) und Omega (Ω) angebracht.

Das schwarze Band wirkt wie Teil eines zerrissenen Vorhangs, der zur Seite geschoben wurde, wodurch der Blick nun auf das Wesentliche frei wird – durch den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus haben wir Menschen wieder einen direkten Zugang zu Gott. Aber wir müssen ihn auch suchen! Wie oft vergessen wir in unserem täglichen Leben durch all das, was auf uns einströmt, dass der Weg zu Gott für uns frei ist, wie oft schiebt sich der eigentlich zerrissene schwarze Vorhang wieder vor unsere Beziehung zu Gott?

Der Blick auf unsere Osterkerze kann uns immer wieder daran erinnern, dass der trennende Vorhang von Gott tatsächlich zerrissen wurde, dass wir frei sind den Weg zu ihm immer wieder neu zu gehen.

Jens Klinge



Gedanken zur Osterkerze 2025

Das diesjährige Osterfest in der katholischen Gemeinde stand unter dem Motto "Unerwartete Verwandlung".



Auch auf unserer Osterkerze sollte sich das Thema wider-spiegeln. Viele große und kleine Schmetterlinge säumen die Kerze und stellen im Gesamtbild eine Kreuzform dar. Der erste Eindruck, den die Kerze vermitteln soll ist: Fröhlichkeit über die Auferstehung Jesu – durch das bunte Farbbild und die Vielseitigkeit – durch einzeln verzierte Falter.



Der Schmetterling an sich ist generell ein starkes Symbol für Verwandlung und Neubeginn. Diese Symbolik lässt sich direkt auf die Leidensgeschichte Christi beziehen: begonnen mit dem Tod am Kreuz am Karfreitag, der nachfolgenden Grabsruhe und dem damit in Zusammenhang stehenden Wandel bis zur Auferstehung am Ostersonntag.

Auch im 2. Brief an die Korinther, Kapitel 5 heißt es: Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.

Ebenso der Schmetterling. Er durchwandert verschiedene Stadien der Metamorphose in seiner Entwicklung bis er als schöner Schmetterling hervorgeht und emporsteigen kann. In seiner Verwandlung ist aber auch Stillstand im Raupenstadium ein Thema, was der Unbeschwertheit als Falter vorausgeht – ähnlich der Grabsruhe.

Somit steht für viele Christinnen und Christen das Osterfest nicht nur für Begriffe wie Veränderung, Wiedergeburt und Transformation, sondern Jesus selbst als Hoffnungs-träger, der immer wieder Kranken und Leidenden neue Perspektiven eröffnet hat. Und auch wenn es menschlich ist, ab und zu die Hoffnung zu verlieren, tut es gut, wenn andere an uns glauben, für uns hoffen und beten und zu persönlichen Hoffnungsträgern werden ...
Und das nicht nur an Ostern.

Anna Stirnweiß

Glauben

17

Lukasgemeinde		Maria Heimsuchung	
4. Sonntag nach Trinitatis		15. Sonntag im Jahreskreis	
So. 13.07.	10.30 Gottesdienst auf der Wiese, mit dem Posaunenchor, auf der Seuberth-Wiese am Waldrand	11.00 Wort-Gottes-Feier mit Aufnahme der neuen Ministranten, in der Pfarrkirche 11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth	
5. Sonntag nach Trinitatis		16. Sonntag im Jahreskreis	
So. 20.07.	10.30 Gottesdienst der Bubenruthia 10.30 Kindergottesdienst	11.00 Wort-Gottes-Feier mit der Verabschiedung der Vorschulkinder in der Pfarrkirche 11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth	
6. Sonntag nach Trinitatis		17. Sonntag im Jahreskreis	
So. 27.07.	17.00 Verabschiedung von Frau Pfarrerin Stahlmann, mit dem Posaunenchor	11.00 Eucharistiefeier mit Kinderkirche, für ++ Anna Fritsch und Karl Feiler, in der Pfarrkirche 11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth	
7. Sonntag nach Trinitatis		18. Sonntag im Jahreskreis	
So. 03.08.	10.30 Gottesdienst mit Abendmahl	11.00 Gottesdienst in der Pfarrkirche 11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth	
Do. 07.08.	19.00 <i>Ökumenisches Abendgebet zum Monatsanfang in der Josefskirche in Bubenreuth</i>		
8. Sonntag nach Trinitatis		19. Sonntag im Jahreskreis	
So. 10.08.	10.30 Gottesdienst	11.00 Wort-Gottes-Feier in der Pfarrkirche 11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth	
Mariä Aufnahme in den Himmel			
Fr. 15.08.		11.00 Gottesdienst in der Pfarrkirche	

Lukasgemeinde		Maria Heimsuchung	
9. Sonntag nach Trinitatis		20. Sonntag im Jahreskreis	
So. 17.08.	10.30 Gottesdienst	11.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche	11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth
<hr/>			
10. Sonntag nach Trinitatis		21. Sonntag im Jahreskreis	
So. 24.08.	10.30 Gottesdienst	11.00 Wort-Gottes-Feier in der Pfarrkirche	11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth
<hr/>			
11. Sonntag nach Trinitatis		22. Sonntag im Jahreskreis	
So. 31.08.	10.30 Gottesdienst	11.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche	11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth
<hr/>			
Do. 04.09.	19.00	<i>Ökumenisches Abendgebet zum Monatsanfang in der Josefskirche in Bubenreuth</i>	
<hr/>			
12. Sonntag nach Trinitatis		23. Sonntag im Jahreskreis	
So. 07.09.	09.00 Gottesdienst mit Abendmahl	11.00 Wort-Gottes-Feier in der Pfarrkirche, für ++ Angehörige der Familie Haensel	11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth
<hr/>			
13. Sonntag nach Trinitatis		24. Sonntag im Jahreskreis	
So. 14.09.	09.00 Gottesdienst	11.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche	11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth
<hr/>			
14. Sonntag nach Trinitatis		25. Sonntag im Jahreskreis / Pfarrwallfahrt <i>(ausführlicher Bericht Seite 32)</i>	
Sa. 20.09.		18.30 Ökumenischer Kirchweihgottesdienst in Möhrendorf, St. Oswald	
So. 21.09.	09.00 Gottesdienst 09.00 Kindergottesdienst	11.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche 11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth	

Lukasgemeinde		Maria Heimsuchung
15. Sonntag nach Trinitatis		26. Sonntag im Jahreskreis
So. 28.09.	18.00 Gottesdienst	11.00 Familiengottesdienst als Wort-Gottes-Feier zum Schuljahresanfang mit Segnung aller „Neuanfänger“, in der Pfarrkirche 11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth
Do. 02.10 19.00 <i>Ökumenisches Abendgebet zum Monatsanfang in der LukasKirche</i>		
Erntedank		Erntedank
So. 05.10	10.30 Gottesdienst zum Gemeindefest an Erntedank, mit dem Posaunenchor	11.00 Familiengottesdienst als Wort-Gottes-Feier zu Erntedank in der Pfarrkirche 11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth
17. Sonntag nach Trinitatis		28. Sonntag im Jahreskreis
So. 12.10.	10.30 Gottesdienst 10.30 Kindergottesdienst	11.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschließend Erntedanksuppe (s. a. Seite 32) 11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth
18. Sonntag nach Trinitatis		29. Sonntag im Jahreskreis
Sa. 18.10.		10.00 FIRMUNG in der Pfarrkirche
So. 19.10.	18.00 Gottesdienst	11.00 Gottesdienst in der Pfarrkirche mit Kinderkirche 11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth
19. Sonntag nach Trinitatis		30. Sonntag im Jahreskreis
So. 26.10.	11.45 Gottesdienst für Klein und Groß, anschließend gemeinsames Mittagessen	11.00 Gottesdienst in der Pfarrkirche 11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth

Lukasgemeinde

Maria Heimsuchung

Allerheiligen

Sa. 01.11.		14.00 Gräbergang in Bubenreuth auf dem Friedhof
------------	--	---

20. Sonntag nach Trinitatis

So. 02.11.	09.00 Gottesdienst mit Abendmahl
------------	----------------------------------

31. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Gottesdienst in der Pfarrkirche
11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth

Do. 06.11	19.00	Ökumenisches Abendgebet zum Monatsanfang, in der LukasKirche
-----------	-------	--

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

So. 09.11.	09.00 Gottesdienst
------------	--------------------

32. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Gottesdienst in der Pfarrkirche
11.00 Gottesdienst in Möhrendorf, St. Elisabeth



Mögliche Abweichungen zur Gottesdienstordnung entnehmen Sie bitte den Internetseiten der Lukasgemeinde:

www.bubenreuth-evangelisch.de



Firmung

Die Feier der Heiligen Firmung von Bubenreuth und Baiersdorf findet statt am 18. Oktober 2025 um 10.00 Uhr in Maria Heimsuchung.



Ort oder Zeiten mit * konnten bis zum Redaktionsschluss der Brücke nicht geklärt werden.

Wir verweisen auf die aktuelle Gottesdienstordnung, die, ebenso wie die Intentionen unter der Woche, im Internet gefunden werden kann unter:

www.kath-pfarrei-bubenreuth.de

Weitere Hinweise finden sich unter:

ssb-erlangen-nordwest.de oder

www.st-elisabeth-moehrendorf.de



Termine



Kinderkirche

So 27.07.

Kinderkirche

So 19.10.

Kinderkirche



21

Verabschiedung Pfarrerin C. Stahlmann



Herzliche Einladung zum Gottesdienst
mit Verabschiedung von
Pfarrerin Christiane Stahlmann am
27. Juli 2025 um 17.00 Uhr in der Lukaskirche.
Anschließend Zeit für Begegnungen, persönliche
Gespräche und zum Lebewohl sagen. Buntes Bei-
sammensein bei hoffentlich schönem Wetter auf
dem Vorplatz und rund um die Kirche.

Sonntagabendkirche – ein Gottesdienst zwischen Tag und Nacht

Der Tag geht in den Abend über. Kerzen brennen, leise Musik erklingt, es ist Zeit zum Durchatmen und Nachdenken, ehe eine neue Woche beginnt. Die Laurentiusgemeinde Möhrendorf und die Lukasgemeinde Bubenreuth laden einmal im Monat zu einem gemeinsamen Abendgottesdienst ein.

Sonntag, 28. September, 18 Uhr, Lukaskirche (Bu.)
Sonntag, 19. Oktober, 18 Uhr, Lukaskirche (Bu.)



Gemeindefest Lukasgemeinde

Gottesdienst zum Gemeindefest der Lukasgemeinde am Erntedankfest am
5. Oktober 2025 um 10.30 Uhr
mit anschließendem einfachen Mittagessen,
Kaffee und Kuchen, Kinderprogramm und viel
Zeit für persönliche Gespräche.

Hand in Hand eine starke Gemeinde



„Was für ein Glück, dass es gestern geregnet hat, und was für ein Glück, dass es jetzt nicht regnet und wir hier auf der Mörsbergeiweise gemeinsam Gottesdienst feiern.“ So begrüßten Christiane Stahlmann und Beate Herrmann die ökumenische Himmelfahrtsfestgemeinde. Wer sich aufgerafft und dem Wetterbericht vertraut hatte, hörte vom versprochenen, stärkenden Heiligen Geist und dem Vertrauen, das Jesus in die Jünger und in unsere Fähigkeiten als Gemeinde setzte.

Christiane Krautwurst



Singen Sie auch gern?

Der ökumenische Chor will auch nach dem Abschied seines Chorleiters singen!

In begrenzten Probenzeiten für Singprojekte wollen wir uns zukünftig neu zusammenfinden: Singen zum Spaß für uns, in und außerhalb von Gottesdiensten, swingende und klassische, freche und ernste Noten ...

Sie sind herzlich willkommen mitzusingen!

Info bei Katrin Seeger: katrin_seeger@web.de

Umfrage

Unser ökumenischer Gemeindebrief "Brücke" wird an jeden Haushalt in Bubenreuth kostenlos verteilt. Damit wir als Redaktionsteam besser einschätzen können, wie oft und mit welchen Interessen die "Brücke" gelesen wird, wollen wir Sie um Feedback in Form einer Umfrage bitten. Vielen Dank für Ihre Zeit und Mithilfe!

Falls Sie die Umfrage lieber online ausfüllen wollen, scannen Sie diesen QR-Code:

Das Redaktionsteam der "Brücke"



1. Lesen Sie unseren Gemeindebrief "Brücke" regelmäßig?

- Ja
- Gelegentlich
- Nur einzelne Ausgaben
- Nein
- Nie (kein Interesse)

Falls Sie bei der obigen Frage "Nie" ausgewählt haben, sind die weiteren Fragen nicht mehr relevant. Bitte schneiden Sie die Seite trotzdem aus und werfen Sie sie in den Briefkasten des Gemeindebüros Lukaskirche oder Pfarrbüros von Maria Heimsuchung.

2. Würden Sie die "Brücke" in gedruckter Form (als Heft wie bisher) oder lieber digital/online lesen?

- Gedruckt
- Digital (PDF)
- Beides
- Keine Präferenz

3. Wie aktuell empfinden Sie die Inhalte?

- Sehr aktuell
- Meist aktuell
- Teilweise veraltet
- Nicht aktuell

4. Welche Rubriken gefallen Ihnen am besten?
(Mehrfachnennungen möglich)

- Editorial
- Kinder und Familie
- Jugend
- Gottesdienste und Termine
- Glauben
- Gemeindeleben
- Erwachsene
- Umwelt
- Was sich bei uns so tut
- Freud und Leid

5. Welche Themen sollten künftig häufiger behandelt werden?

6. Was würden Sie an der "Brücke" verbessern?
Hier können Sie uns Anmerkungen, Wünsche, Kritik, etc. mitteilen.

Nachdem Sie nun alle Fragen beantwortet haben, schneiden Sie die Seite bitte aus und werfen Sie sie in den Briefkasten des Gemeindebüros Lukaskirche oder Pfarrbüros von Maria Heimsuchung. Vielen Dank!

Bericht aus dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung

 Die gewählten Mitglieder der Kirchenverwaltung haben sich in den letzten Monaten in ihre Aufgaben eingearbeitet. Allesamt neu in diesem Gremium, ist diese Einarbeitung eine Herausforderung. Kirchenfleger Tassilo Schäfer muss sich hier in die Finanzangelegenheiten einarbeiten, die mit Kirchenstiftung und Kindergarten einem kleinen Unternehmen gleichen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der zuletzt stattgefundene Umbau des Pfarrhauses zu Mietwohnungen. Nach Ende der ersten Abrechnungsperiode ist dieses erstmals zu erledigen. Zudem ist die zweite Mietwohnung baulich zwar fertig, aber nun zu vermieten (Untergeschoss des Pfarrhauses, 91 m², befristet auf 2 Jahre, Kontakt über das Pfarrbüro).

Erhalt und Pflege von Gebäuden und Außenanlagen und die Instandsetzung von technischen Anlagen erfordern weiteres Engagement.

Die der Tagespresse zu entnehmenden geänderten Zuwendungsregeln der Diözese stellen das Gremium und die Pfarrei vor zusätzliche Herausforderungen. Die abnehmende Zahl an Mitgliedern unserer Kirche führt zu sinkenden Zuwendungen aus der Kirchensteuer. Welche Auswirkungen das hat, ist im Gremium zu erarbeiten.

Der Pfarrgemeinderat hat in den letzten Monaten vor allem hart daran gearbeitet, das Gemeindeleben weiterhin attraktiv zu gestalten. Insbesondere die Liturgie der Fastenzeit und dann der Karwoche hat einiges an Vorbereitung in Anspruch genommen. So konnten auch in dieser Fastenzeit wieder ein Gottesdienst zum Hungertuch und Impulse für Jugendliche stattfinden. In der Karwoche selbst hat uns dann das große Holzkreuz vom Palmsonntag bis zum Ostersonntag begleitet: „Das Kreuz als Hoffnungszeichen“ hat in diesen Heiligen Tagen mehrmals den Platz gewechselt und eine Transformation erlebt. Auch das Pfarrei-Leben im Sommer möchte bereits geplant werden und so fanden schon die ersten Vorbereitungen für das Spitalfest statt. Da am Sonntag, 6. Juli, die Nachprimiz des Diakons Marco Weis sowie die Priesterjubiläen von

Pfarrer Jungbauer und ehemaligen Bubenreuther Pfarrvikar Jakob Kurasserry mit einem Seelsorgebereichsgottesdienst in St. Xystus, Büchenbach gefeiert werden, findet in diesem Jahr der Gottesdienst des Spitalfests bereits am Samstagabend am Eichenplatz statt. Wir freuen uns sehr, dass auch in diesem Jahr eine so gute Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde gelingen kann.

Tobias Eger und Luisa Schmid

Weihnachten steht vor der Tür!



Sie haben im Garten einen Nadelbaum, der zu groß ist.

Sie haben einen Nadelbaum, der Ihnen Licht nimmt.

Sie haben einen Nadelbaum im Garten, den Sie los haben wollen.

Ihr Nadelbaum könnte Christbaum in der Kirche sein!

Sollte der Baum als Christbaum infrage kommen, vernünftig zu fällen und transportierbar sein, wären wir um diesen Baum dankbar und würden Sie um ihn erleichtern. Gerne kommen wir vorbei und schauen, ob Ihr Baum und das Drumherum passen. Falls ja, erstrahlt der Baum in der Christmette in vollem Lichterglanz.

Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro unter 09131 71320.

Weihnachtsbaumteam der katholischen Pfarrei Maria Heimsuchung

Appell der Brückenbauer!



Als sich vor vielen Jahren evangelische und katholische Christen aus Bubenreuth dazu entschlossen, eine gemeinsame Kirchenzeitung herauszugeben, war ein Grund, ein Zeichen des Miteinanders zu setzen. Der Name „Brücke“ ist ein Bekenntnis, verbindend zu wirken und daran mitzuarbeiten, Gräben und Gegensätzlichkeiten zu überwinden. Der Geist, nicht nur friedlich nebeneinander, sondern vor allem miteinander zu leben, das Verbindende zu betonen und so dem Unüberbrückbaren weniger Aufmerksamkeit zu schenken, leitete sie. Dieser Geist wurde über viele Jahre bewahrt. So ist es uns ein Anliegen, zur derzeitigen Entwicklung unserer Gesellschaft Stellung zu nehmen.

Es ist eine Entwicklung, die das „Ich“ vor das „Wir“ stellt. Darin sind Menschen, Gruppen und Institutionen geleitet von Egoismen und vom Streben nach Macht. Es ist ein Schüren von Angst vor dem und den Fremden. Es ist eine Positionierung mit den Polen ‚die da oben‘ und ‚wir da unten‘. Zwischen diesen Polen nimmt die Schärfe zu. Man bezichtigt sich der Inkompetenz, beschädigt die Andersdenkenden und wirkt an der Zerstörung anderer mit. Blicken wir als Beispiel auf den vergangenen Wahlkampf zurück, sehen wir, dass er mit Schärfe und zerstörerischer Rhetorik Grenzen verschoben hat.

Vieles Gesagte von Politikern, gleich welcher Couleur, geht über klare Positionierung und Abgrenzung weit hinaus. Nicht selten ist es verletzend, spaltend, betont das Unüberbrückbare und bescheinigt dem politischen Gegner volumnfängliche Unfähigkeit. Einzelne schrecken vor der Unwahrheit nicht zurück und polarisieren damit. Anstatt es Unwahrheit oder Lüge zu nennen, nutzt man die milde Umschreibung „Fake News“.

Eine Folge ist der Verlust der Glaubwürdigkeit, die Spaltung, Hass und Hetze!

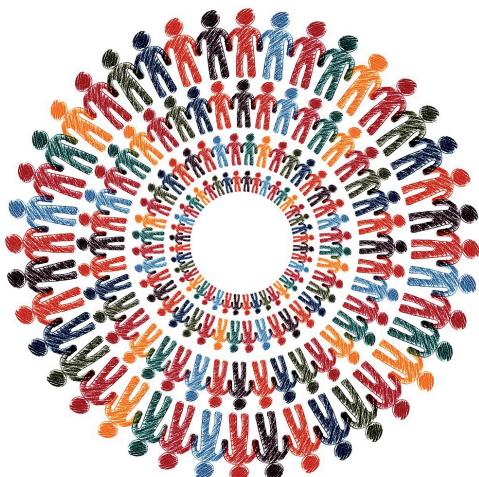
Diese Entwicklung ist gefährlich! Diese Entwicklung schadet unserer Gesellschaft! Diese Entwicklung ist zutiefst unchristlich! Das oberste aller Gebote lehrt uns, unseren Nächsten zu lieben und zu achten.

Den Nächsten zu lieben bedeutet nicht, seine Meinung

übernehmen zu müssen, ihm nach dem Mund zu reden und schön zu tun. Es bedeutet auch nicht, sich nicht verteidigen zu dürfen. Es fordert uns vielmehr zu einem achtsamen Umgang auf. Die Wertschätzung des Gegenübers ist umso wichtiger, je unterschiedlicher die Positionen sind. Diese Wertschätzung ist die Grundlage für eine Einigung auf Gemeinsamkeiten und das Überbrücken von Gräben. Deshalb unser Appell: Pflegen Sie einen wertschätzenden Umgang miteinander. Stärken Sie die Gesellschaft und geben Sie die Wahrheit nicht preis. Besinnen wir uns auf unsere christlichen und menschlichen Werte, das Gebot der Nächstenliebe und bauen mit an einer weltoffenen Gesellschaft!

Geben Sie Unwahrheit, Spaltung, Hass und Hetze keine Chance!

Das Redaktionsteam der Brücke



Primiz – ein besonderer Segen



„Für einen Primizsegen muss man einen Gaul zu Tode reiten oder aber ein paar Schuhsohlen durchlaufen“, so war früher, vor Erfindung moderner Fortbewegungsmittel, zu hören. Und immer wird dieses Sprichwort zitiert, wenn von einer Priesterweihe oder einer Primiz die Rede ist. Eine gelungene Übertragung dessen in gegenwärtige Umstände ist mir jedoch noch nie untergekommen. Und das, obwohl die Distanzen bis dahin, wo ein Primizsegen zu ergattern ist, durch die rapide abnehmende Zahl an Neupriestern immer größer wird. Es gibt somit ja immer weniger erste Messen – lateinisch prima missa – von Neupriestern, in deren Anschluss dieser Segen erteilt wird. Und so könnte man heute vielleicht eher davon reden, dass man einen Satz Reifen abfahren müsste, um zu einer Primiz zu gelangen. Aber halt – ganz so übertreiben muss man es nun auch nicht.

Zugleich gibt es vermehrt auch kritische Nachfragen, was denn das Besondere an diesem Segen im Gegensatz zu allen anderen Segen sein solle – und das völlig berechtigt. Schließlich kann doch jeder und jede Getaufte jemanden, der darum bittet, ganz legitim im privaten Umfeld segnen. Ist also der Segen eines Priesters, noch dazu eines neu geweihten, qualitativ höherwertig als alle anderen? Dies scheint doch ein etwas plakatives Verständnis zu sein, wenngleich solche Vorstellungen sicherlich einst zur hohen Wertschätzung dieses Segens in der katholischen Bevölkerung führten.

Dabei ist zunächst festzuhalten, dass Segnen im Lateinischen benedicere heißt. Das wiederum heißt übersetzt Gutes zusprechen. Das können natürlich alle Menschen guten Willens tun; im Namen Gottes können dies natürlich nur Gläubige bzw. Getaufte. Das Besondere am Primizsegen ist aus theologischer Sicht nun weniger die Qualität des Segens, als vielmehr die Tatsache, dass der neu ordinierte Priester nun ganz frisch das ausübt, wozu er hauptsächlich bestellt ist: die Sakramente zu feiern – und zu segnen, Gottes Nähe zuzusprechen. Dies tun Priester öffentlich und amtlich verbürgt das erste Mal nach ihrer Weihe. Um diesen Auftrag zum Segnen

deutlich zu machen, werden den Weihekandidaten bei der Ordination auch die Hände gesalbt. Mit diesen nun segnet der Neugeweihte das oder die ersten Male als Priester die Menschen, die zu ihm kommen und darum bitten; sei es als versammelte Gemeinde, oder aber ganz persönlich in Form eines Einzelsegens. Indes wird der Primizsegen für diejenigen, die mögen, zu einem ganz persönlichen, fast schon intimen Zuspruch, verbunden mit Handauflegung auf den Kopf und ausführlicher Segensformel. Dadurch kann er vielleicht als intensiveres spirituelles Erlebnis beschrieben werden, das aber vor allem in der direkten Einzelbegegnung mit demjenigen gründet, der neu zum Segensdienst ganz allgemein bestellt ist.

Nicht zuletzt sei aber auch erwähnt, dass es ebenso für den Neugeweihten selbst immer etwas Besonderes sein dürfte, wenn Menschen ihm das Vertrauen entgegen bringen, sich von ihm segnen zu lassen.

Marco Weis

Ein Tagessegen

Deine Augen sind gesegnet
bei allem, was sie in den Blick nehmen.

Deine Füße sind gesegnet
bei allen Schritten, die sie wagen.

Deine Ohren sind gesegnet für alle Töne
und Untertöne, bei denen sie genau hinhören.

Deine Fingerspitzen sind gesegnet bei
den sanften und zupackenden Bewegungen.

Dein Herz ist gesegnet
bei allem, was es bewegt und erwägt.

Du bist gesegnet, so wie du bist
und das ist gut so.

*Text: Walter, Netzgemeinde DA-ZWISCHEN,
CC BY-NC-ND 4.0, In: Pfarrbriefservice.de*

Josefs-Gottesdienst



Der nachfolgende Text ist von Agnes Eger, den sie zu Beginn des Gottesdienstes am 23. März zur Rolle des Heiligen Josef vorgetragen hat:



Du, Josef!

Jedes Jahr am Patronatsfest unserer kleinen Dorfkirche sind wir aufgerufen besonders an dich zu denken. Dich in Erinnerung zu bringen.

Dich, Heiliger Josef. Und ja, du bist schließlich auch der Patronatsheilige des Kolpingwerkes. Deswegen sind wir doppelt – nun ein bisschen – in der Pflicht, uns Gedanken zu machen über dich, Josef.

Josef, du bist prädestiniert für die Nebenfigur. Für denjenigen, der immer etwas abseits steht.

Du hast Maria begleitet, sie beschützt und für sie gesorgt. Bei der Geburt geht es in der Bibel nicht um dich, den Vater – denn als solcher hast du ja wohl fungiert. Unsere Krippendarstellungen sind dafür ebenso ein Zeugnis. Du stehst daneben. Die Hirten, die Engel, Maria werden erwähnt. Josef? Eher nicht.

Nebenfigur!

Und doch: Du hast dafür gesorgt, dass das Kind, das nicht deins war, aufgewachsen hat können.

Du hast es beschützt, bist mit ihm nach Ägypten geflohen und unter deiner Obhut ist Jesus aufgewachsen und auch Maria konnte sich geborgen fühlen.

Nebenfigur Josef.



Die Kirche hat dich heilig gesprochen und ja, du bist eine Person, die man sich tatsächlich zum Vorbild nehmen kann. In unserer Kolpingsfamilie, sicher auch in vielen Verbänden und Vereinen und auch in unserer Kirche gibt es diese „Nebenfiguren“

Ohne sie würde vieles zusammenfallen, nicht funktionieren. Sie sind es, die gefühlt nicht wichtig sind, jedoch wichtige Dinge verrichten. Helfen, stützen, anpacken.

Du Heiliger Josef bist das Vorbild – unser Vorbild. Nicht wichtig machen, sondern wichtige Dinge einfach tun.

Agnes Eger

Unkraut



Unfassbar viel Unkraut landet unablässig in den Untiefen der dafür bestimmten Container in Baiersdorf, damit unsere Gärten nicht ungepflegt aussehen. Unzählige Kompostlegen werden damit gefüllt – das unnütze Unkraut macht wahrlich unendlich viel Mühe und Arbeit!

Unkraut? Kraut? Die Vorsilbe ‚Un-‘ sagt es deutlich, was wir davon zu halten haben, denn ‚Un-‘ ist immer schlecht: Unglück, Unheil, Unwetter... also weg damit!

Wer aber bestimmt denn eigentlich, was Kraut und was Unkraut ist? Sind Löwenzahn, Gänseblümchen, Ackerwinde, Brennnessel und Knopfkraut, um nur einige Beispiele zu nennen, tatsächlich ‚Unkraut‘? Vielleicht sollten wir mal eine Biene fragen oder ein Tagpfauenauge, die werden da vielleicht ganz anderer Meinung sein, ein Rasen, der wie mit dem Nagelknipser gepflegt aussieht, findet da wohl eher nicht so Zustimmung bei allen möglichen Insekten...

Ich gebe es zu: Im sandigen Garten meiner Oma haben wir einen wilden Kampf gegen Quecken gefochten, letzten Endes vergeblich, und in meinem eigenen Garten fühlt sich der Acker-Schachtelhalm in dem verdichteten Lehmboden mindestens so wohl, wie die Rosen. Ich will auch nicht bestreiten, dass ich ihn abrufe, obwohl so ein kleiner Wald aus Schachtelhalm ganz hübsch aussehen kann. Aber ebenso rufe ich im Herbst viele Walderdbeerautoden heraus, die unseren Garten geradezu als Paradies empfinden, schließlich sind es Rosengewächse, aber das Abreißen mindert den Ertrag des Folgejahres überhaupt nicht.



Unkraut? Nein, Pflanzen sind es, die alle zur Schöpfung gehören, die nur wir Menschen zu ‚Unkraut‘ erklären, weil sie den Blick auf das verstehen, was wir selbst gepflanzt haben oder was wir schöner finden oder weil die Nachbarn sagen: „Schau mal, der Rasen dort müsste auch mal gepflegt werden!“ Als wir unser Hanggrundstück vor 45 Jahren gekauft hatten, war uns sehr schnell klar, dass wir bestimmte Teile des Gartens nicht bewirtschaften können, weil sie viel zu steil sind und der Boden eher einem Kalk-Lehm-Felsen gleicht, und so entschieden wir: Dieser Teil bleibt so, wie ihn sich die Natur vorstellt.

Jedes Jahr wieder entdecken wir, was dort alles wächst: Hahnenfuß, Bachbunge, Blaubeeren, Trollblumen, köstliche Walderdbeeren, Zaunwicke, Schlüsselblumen, Ehrenpreis, Wind-Weidenröschen, Roter Gauchheil, Johanniskraut, Wiesenstorchschnabel, Platterbse, Gemeines Ferkelkraut und noch eine ganze Menge anderer ‚Unkräuter‘, von denen Sie vielleicht noch nie etwas gehört haben. Dafür müssen wir nicht arbeiten, nicht säen, nicht ernten, aber wir können uns einfach an einer Blumenwiese freuen, die viele verschiedene Arten von Hummeln anzieht, aber auch Schmetterlinge und Insekten, deren Namen ich nicht einmal weiß.

„Unkraut“? Meine Frau pflückt viele dieser kleinen Blüten und Kräutlein, für die wir eine Sammlung kleiner Väschen haben, und das sieht ganz bezaubernd aus. Aber ist das schon alles? Ganz im Gegenteil; denn viele dieser ‚Unkräuter‘ sind Heilkräuter oder Salatgemüse und zu meinem Bedauern kenne ich mich dabei überhaupt nicht gut aus, aber wenn ich den französischen Namen für ‚Löwenzahn‘ mit Schmunzeln erwähne, wird schnell klar, dass unsere Vorfahren ziemlich genau Bescheid wussten. Jetzt wollen

Sie's wissen? Löwenzahn heißt dort „pissenlit“ – und wörtlich zurückübersetzt: „Pinkel ins Bett! Jedes Kloster legt in seinem Garten Zeugnis ab von dem Wissen um die Heilkraft der Kräuter – Ups!, jetzt hab ich doch glatt vergessen, das „Un-“ zu schreiben.

Zupfen Sie das Kraut, das Ihnen im Garten nicht gefällt, aber schauen Sie es sich bei der Gelegenheit an, riechen Sie daran – und manches ist auch wohlschmeckend, wie etwa die Knoblauchsrauke. Aber probieren Sie wirklich nur dann, wenn Sie informiert sind, denn manche Kräuter sind auch giftig – aber kein „Unkraut“!

Karl-Heinz Saworski

Ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe KONTAKT



Was macht KONTAKT?

Seit fast drei Jahrzehnten gibt es die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe KONTAKT Bubenreuth. Ursprünglich organisierten Menschen aus den Gemeinden Maria Heimsuchung und Lukaskirche einen regelmäßigen ökumenischen Besuchsdienst im Altenheim am Eichenplatz. Aus persönlicher Betroffenheit mit alternden Eltern, die oft weit weg wohnten, wuchs der Gedanke: Es gibt auch Menschen in Bubenreuth, die keine Angehörigen oder Freunde in der Nähe haben und die Ansprache und gelegentliche Hilfe im Alltag brauchen. Dort will die Nachbarschaftshilfe zeitlich begrenzt ansprechbar sein und dabei nicht mit professionellen Dienstanbietern in Konkurrenz treten.

Viele Bubenreuther riefen inzwischen bei KONTAKT an, die wir zum Arzt, Friseur, Einkaufen, Seniorenkreis oder Gottesdienst fuhren, Besorgungen nach Einkaufszettel erledigten und bei Behördengängen halfen.

Wir nehmen uns Zeit. Je nachdem, was angefragt wird

und was der Helferkreis aus seinen Kräften bewältigen kann. In Coronazeiten half KONTAKT auch einigen Familien in Quarantäne. Kontaktlos selbstverständlich, mit Einkaufskorb vor der Haustür.

Verschwiegenheit und Führungszeugnis gehören zu unserem Dienst.

Nachbarschaftshilfe KONTAKT: 09131 88 39 90

KONTAKT ist eine öffentlich gemeindliche Einrichtung seit vor etwa 10 Jahren die Bubenreuther Gemeinde Kooperation anbot.

Sie finanziert das Mobiltelefon mit automatischer Umleitung der Nebenstelle im Rathaus und sorgt für die Versicherung der Ehrenamtlichen inklusive ihrer Fahrdienste mit den eigenen PKWs.

Das Mobiltelefon kreist im Organisationsteam, wo die Anfragen angenommen und mit passenden Helfern verbunden werden. Für Fahrdienste mit dem eigenen PKW erbitten wir Ersatz für Benzingeld, zuletzt 0,50 €/km. Im Übrigen arbeiten wir ehrenamtlich entgeltlos.

KONTAKT braucht Hilfe!

Die Zeit hat nun vieles verändert: Das Altenheim ist seit 5 Jahren geschlossen. Vielen Hochbetagten, die sich noch selbst versorgend allein in ihren Wohnungen lebten, konnten wir dies lange ermöglichen, bis sie in Pflegeeinrichtungen außerhalb Bubenreuths umzogen. Die Gründerhelfer*innen sind im „Kern“ nur noch zu fünf und längst selbst ins Alter der Endsechziger bis Endsiebziger aufgerückt. Das Telefon liegt seit 6 Jahren mangels Alternativen bei mir. Wohl sind die Hilfesuchanrufe in den letzten drei Monaten überschaubar wenig, aber immer wieder braucht es dann doch einen Einsatz oder ein Telefongespräch in dem wir gern auf die Hilfe Dritter hinweisen: Angebote von Diakonie, Caritas und anderen Anbietern, Seniorenberaterin und -Beauftragten in Bubenreuth, Ansprechpersonen in Pfarrämtern und in der Gemeinde Bubenreuth.

Viel Nachbarschaftshilfe geschieht in Bubenreuth unkompliziert über den Zaun. Das ist sehr schön und unbezahlbar in unserem Ort.

Dennoch gibt es immer wieder Menschen, die für den ersten Schritt nach Hilfe zu fragen, etwas Distanz brauchen, um sich zu trauen.

Nehmen Sie bitte KONTAKT auf!

- Wenn Sie ehrenamtlich ein wenig Zeit aufbringen können,
- Wenn Sie gern mit Menschen in KONTAKT treten, um zu helfen,
- Wenn Sie gern einmal Telefondienst (mit AB) übernehmen wollen,
- Wenn Sie gerne ein bisschen organisieren,
- Wenn Sie erleben wollen, dass es zufrieden macht, jemandem helfen zu können, ...

dann schreiben Sie uns doch bitte eine E-Mail oder rufen Sie an; wir melden uns bei Ihnen baldmöglichst zurück.

Wir planen ein Treffen mit allen, die die Nachbarschaftshilfe KONTAKT 'verjüngen' und für die Zukunft erhalten wollen.

Wir freuen uns auf KONTAKT mit Ihnen.

Christiane Krautwurst für das Organisationsteam
der ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe



KONTAKT
Telefon (09131) 88 39 90
E-Mail: nachbarschaftshilfe-kontakt@bubenreuth.de

Gemeinsam essen und Gutes tun



... dazu lud die Kolpingsfamilie am 9. März in den Pfarrsaal ein. Von einem Team wurden der Saal und das Essen vorbereitet, es gab Kartoffelaufau mit regionalem Gemüse, vegetarisches Chili und Nudeln mit Tomatensoße. Mehr als 50 Gäste kamen um gemeinsam zu essen, nachdem Agnes Eger den Spendenzweck vorgestellt hatte und das 'Tischgebet' gesungen war. Mit einer Spende von 520 Euro wird das Familienhaus Bonn Gutes tun für Familien mit kranken Kindern. Gemeinsam essen und Gutes tun, das passt zusammen!

Elisabeth Landmann



„Ach du lieber – Gott“

 Nicht nur einmal fällt dieser Satz im diesjährig gespielten Theaterstück der Kolpingsfamilie Bubenreuth!



Mal überrascht, mal entsetzt und nicht zuletzt auch flehentlich ... Unter anderem auch von Starkoch Andreas Reitmeier bei seinen Anstrengungen, wie er seine geliebte Tochter davon abbringen kann, ins Kloster einzutreten, anstatt wie von ihm geplant, sein Lebenswerk zu übernehmen ...

Davon handelte das diesjährige Stück der Kolpingsfamilie, die in diesem Jahr bereits zum 35. Mal abendfüllend ein Theaterstück auf die Bühne brachte.

Von den vier Abendvorstellungen waren alle sehr gut besucht, sehr zur Freude aller Beteiligten. Die Besucher des Stücks durften sich auf eine turbulente Inszenierung mit allerlei Überraschungseffekten freuen, inklusive Kapitäns-Dinner wie beim Traumschiff, Explosion der Heizanlage



des intriganten Nachbarn, tanzenden Nonnen und dem Auftritt einer extra hierfür engagierten Tanztruppe der Narrlangia Erlangen.

Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Sogar ernstgemeinte Anmeldungen neuer Mitspielender gab es als Reaktion auf die Vorstellungen, was die Theatergruppe sehr freut. Gab es doch im Vorfeld einige Schwierigkeiten alle Rollen zu besetzen. Im vergangenen Jahr mussten sogar deswegen die Aufführungen abgesagt werden.

Die tollen Reaktionen spiegeln sicher die gute Stimmung und die Freude am Spiel wieder, die innerhalb der Theatergruppe wie immer herrschte und die Spielerinnen und Spieler mit Witz, Freude und Talent auf die Bühne gebracht haben. So darf es gerne weitergehen.



Die Theatergruppe der Kolpingsfamilie Bubenreuth bedankt sich vielmals bei allen Beteiligten, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihr Zutun und Ihre Unterstützung, ohne die ein solches Projekt nicht umsetzbar wäre. Wir hoffen, euch nächstes Jahr wieder mit an Bord zu haben.

Gitti Hößl

Fußwallfahrt nach Gößweinstein

K „Alle Jahre wieder!“
so denke ich, mach ich in der Sommer-Brücke
Werbung für die Wallfahrt nach Gößweinstein
und alle Jahre wieder denke ich: „Hat das überhaupt
einen Sinn und liest das überhaupt jemand?“ Und noch
mal – alle Jahre wieder – rede ich mir ein: „Ja! Auf jeden
Fall. Denn steter Tropfen höhlt den Stein.“

Also, alle die diese Zeilen lesen, lasst euch inspirieren und macht euch mit uns auf den Weg durch die Nacht mit dem Ziel Gößweinstein. Dort erwartet uns ein Festgottesdienst mit der Büchenbacher Wallfahrtsgemeinschaft.

Wir opfern unsere Nachtruhe und bieten dafür eine frohe Gemeinschaft, mit Gesprächen, meditativer Auszeit, sportlicher Leistung, den Duft und die Geräusche der Nacht, wenn wir Glück haben einen unvergleichlichen Sternenhimmel und dann einen ebensolchen Sonnenaufgang, dazu ein Begleitfahrzeug mit Getränken und am Schluss ein Glücksgefühl, etwas Großes geleistet zu haben.

Alles zu unserem Wohle und zur Ehre Gottes.

Agnes Eger

Wallfahrt nach Gößweinstein – Plan

Termin: Sonntag, 21.9.2025

Treffpunkt: Kirche Maria Heimsuchung um 0.45 Uhr.
Wem die ganze Strecke zu weit ist, kann wie jedes Jahr gerne in St. Moritz oder Wichsenstein dazukommen.

St. Moritz (bei Leutenbach): 5.00 Uhr

Wichsenstein am Sportplatz: 7.20 Uhr

Nach Rücksprache mit Herrn Pfarrer Jungbauer, Treffpunkt mit der Buswallfahrt Büchenbach bei Etzdorf: 9.20 Uhr
Von da geht's mit der gemeinsamen Wallfahrt nach Gößweinstein.

Das Wallfahrtsamt beginnt um 10.30 Uhr.

Falls sich Änderungen ergeben, werden wir im Gemeindeblatt nachbessern.

Die Zeiten für unterwegs sind Circaangaben.

Für Gepäck und „Fußkranke“ wird ein Begleitfahrzeug dabei sein.

Die Rückfahrt muss, wie immer, jeder selbst organisieren. Es können aber natürlich Fahrgemeinschaften gebildet werden.

Anfragen und Anmeldung bei Hans Eger, Tel. 25231.

Kolping lädt ein

03.08.25, 18.00 Uhr: Sommerlicher Grillabend, Egerhof

Wenn die Kolpinger zum Grillen einladen, liegt schon der Hauch von Sommer und Ferien in der Luft. Jeder bringt ein bisschen was mit, Grillgemüse oder Bratwürste für den Eigenbedarf, einen Salat oder einen Nachtisch fürs Buffet, Baguette, Kräuterbutter oder was man sonst noch so braucht. Getränke werden besorgt, aber vergesst Euer Geschirr nicht. Bestellt schon mal schönes Wetter, Hans und Agnes Eger sind die Gastgeber und freuen sich auf Euch!

12.10.25, 12.00 Uhr: Erntedank-Suppe, im Pfarrhof nach dem Gottesdienst

Mit den Gaben des Feldes werden zum Erntedank-Fest stets die Kirchen geschmückt. Aber wohin anschließend mit dem Gemüse? Alles, was der Erntedank-Altar hergibt, wird von Kolpingern – wie auch schon im vergangenen Jahr – zu leckerer Suppe verarbeitet und nach dem Gottesdienst an die Besucher verteilt.



Wie man Feinde liebt ...

 Im Mittelpunkt des Faschingsgottesdienstes am 23. Februar stand der Satz aus dem Evangelium „Liebet eure Feinde!“.

Als Gegensatzpaare verkleidet zogen dann auch viele Kinder und Jugendliche beim Gottesdienst mit ein, wie eine Prinzessin und ein Drache, ein Räuber und ein Polizist – und auch eine Pippi Langstrumpf.



Die größte Herausforderung, vor die Jesus uns in seinem Evangelium stellt, nimmt Beate Herrmann mit der Begegnung von Pippi Langstrumpf und den Landstreichern auf. Zwei Landstreicher beobachten durchs Fenster, wie Pippi ihre Goldstücke zählt.

Kurzerhand beschließen sie, sich das Gold zu holen und verlangen von Pippi den Koffer.

Pippi übergibt den Koffer, aber die beiden sind den Koffer sehr schnell wieder los, da sie nicht ahnen können, welche Kräfte Pippi besitzt. Und anstatt die beiden anzuzeigen oder aus dem Haus zu werfen, haben sie bei einem Liedchen, das der eine auf dem Kamm bläst, viel Spaß bei schottischen Tänzen. Pippi beschenkt die beiden zum Abschied noch mit einem Goldstück. Man könnte meinen, sie hat das Evangelium gehört.

„Liebet eure Feinde“, und dieser Satz gilt auch heute für uns im echten Leben – für den, der mich nervt, der mich beleidigt, der Schlechtes über mich verbreitet und für den ich niemals Mitgefühl haben würde.

Dominika Buchmann

Herbstsammlung 2025



Egal was ist ...

die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit ist da, wenn man in schwierigen Lebenslagen nicht weiß, wo man die passende Unterstützung finden kann. Sie bietet einen offenen Beratungsdienst für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Darüber hinaus stellt sie eine Vielzahl von gemeindeorientierten Angeboten zur Verfügung, insbesondere für Personen, die von Ausgrenzung und Armut betroffen sind.

Die Arbeit der KASA ist ein Basisdienst von Kirche und Diakonie und wird ausschließlich aus Spenden und kirchlichen Mitteln finanziert.

Für diese kostenfreie Beratung, die vielen lokalen Projekte und alle anderen diakonischen Leistungen bitten wir bei der Herbstsammlung vom 13. bis 19. Oktober 2025 um Ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank!

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben im Dekanatsbezirk für die diakonische Arbeit.

30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.



Weitere Informationen zur Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit (KASA) erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Andreas Humrich, Tel.: 0911/9354-314, a.humrich@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto: DE78 7635 0000 0003 0017 14

Stichwort: Herbstsammlung 2025

Portrait Pfarrerin Monika Bogendörfer



Pfarrerin der Laurentiusgemeinde Möhrendorf, Vakanzvertretung in der Lukasgemeinde Bubenreuth und regelmäßige Predigerin in den Sonntagsgottesdiensten

Was ist Ihr Lieblingsessen am Sonntagmittag?

Im Sommer freue ich mich über Pasta a la Limone, im Winter liebe ich Klöße und Braten

Was ist Ihr Favorit unter den Kirchenliedern?

Besonders gern mag ich „Du meine Seele, singe“, aber eigentlich kann ich mich gar nicht so wirklich entscheiden und je nach Jahreszeit variieren auch meine aktuellen Favoriten.

Welches war für Sie die schönste Kirche, an die Sie sich erinnern?

Die schönste Kirche im klassischen Sinne war sie bestimmt nicht, aber es war ein Kirchlein mit ungeheurer Ausstrahlung, auf das ich im Alter von 19 Jahren in Irland gestoßen bin. Dieses winzige schlichte Gebäude aus aufgeschichteten Trockenmauersteinen aus dem 7. Jahrhundert hat mich nachhaltig beeindruckt.

Welche Gestalt der Bibel würden Sie gerne einmal treffen?

Den Paulus zu treffen, würde mich interessieren, weil er in seinem Leben ja mehrmals ganz dramatische Wendungen erfahren hat und auf seinen Missionsreisen von Schiffbruch bis hin zu Gefängnisaufenthalten so viel Unerwartetes und Außergewöhnliches erlebt und überlebt hat.

Gibt es einen Bibelvers, der Ihnen besonders wichtig ist?

Welcher Spruch mir wichtig ist, ändert sich im Laufe der Zeit immer wieder, aber ich denke oft über meinen Taufspruch nach: „Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“ (Psalm 98,1) und freue mich über die vielen wunderbaren Dinge, die oft mitten im Alltag zu erleben sind.

Welche Sportart mögen Sie besonders?

Das kommt darauf an, ob ich zusehe oder den Sport aktiv ausführe: Im Fernsehen finde ich Eiskunstlauf faszinierend, beim aktiven Sport begnüge ich mich mit Wandern.

Spielen Sie ein Instrument?

Derzeit nicht, früher habe ich im Schulorchester Cello gespielt.

Welches Buch würden Sie zur Zeit empfehlen?

Schwierig, da ich viele Bücher liebe und die Auswahl wirklich schwer fällt, aber das Buch, das ich gerade zu Ende gelesen habe und weiter empfehlen kann, war von der koreanischen Literaturnobelpreisträgerin Han Kang und heißt „Deine kalten Hände“.

Haben Sie ein Haustier? Wenn ja, welches?

Wir hatten viele Jahre lang Katzen, Kaninchen und Hühner, aber gerade genießen wir es, kein Haustier zu haben und unproblematisch verreisen zu können.

Wo verbringen Sie gerne den Urlaub?

Immer wieder woanders, weil es so viele schöne Ecken auf der Welt gibt.

Was machen Sie leidenschaftlich gern?

Pfarrerin sein.

Was bewegt Sie zurzeit?

Ich finde es besorgniserregend für unsere Demokratie, wenn Menschen mit verschiedenen Ansichten und politischen Überzeugungen nicht mehr miteinander sprechen, sondern jede und jeder in seiner ‚Blase‘ bleibt.

Ihr Wunsch für Bubenreuth?

Dass die Lukasgemeinde so ein lebendiger Ort für jung und alt bleibt, wie ich sie kennen gelernt habe.

Kino in der Lukas-Kirche



Ein Mal im Jahr wird das Gemeindezentrum der Lukaskirche umfunktioniert zu einem Kinosaal.

Kürzlich fragte ich mich, wie lange gibt es das eigentlich schon bei uns und wann habe eigentlich ich damit angefangen? Wie lange hat es Frau Hedwig Hessler gemacht, von der ich das Kirchenkino übernommen habe? Um es ganz kurz zu machen: wer das genau wissen möchte, kann die Lektüre dieses Artikels schon wieder abschließen. Mir selbst fiel es nicht mehr ein. Das Studium zahlreicher alter Brücken brachte ein wenig Licht in die Sache: Der erste Film war anscheinend: "Bonhoeffer – Die letzte Stufe" im Jahr 2006. Ich habe (vermutlich) 2011 das 'Kino' von Frau Hessler übernommen. Aus urheberrechtlichen Gründen ist es uns nicht erlaubt, einfach irgendeinen Film zu zeigen, den man evtl. zu Hause auf DVD hat. Die Filme müssen über die Medienzentrale bestellt werden, nur dann hat man auch die Berechtigung, sie öffentlich aufzuführen. Ich erinnere mich, dass es an 'meinem' ersten Filmabend einige Kurzfilme gab. Es waren 5 Besucher da – zwei davon nicht ganz freiwillig, einer war mein Mann. Inzwischen haben wir also ca. 15 Filme gezeigt. Zu meiner großen Freude war die Besucherzahl nach dem etwas missglückten Start dann doch ganz ordentlich. Es kamen zwischen 20 und 30 Besucher, Rekord waren 35 Besucher. Ursprünglich hatte ich die Absicht, immer möglichst anspruchsvolle Filme zu zeigen, aber in der Pandemiezeit haben wir die Strategie etwas verändert und sind auf Komödien umgestiegen. Jetzt im Februar zeigten wir einen Film für die ganze Familie, der nach einheitlichen Aussagen ziemlich spannend war. Wie jedes Jahr gab es Getränke und 'Knabbersachen' und (worüber ich sehr froh bin) auch viel Hilfe beim Aufräumen. Wer Interesse hat: treffen wir uns nächstes Jahr im Februar im Kirchenkino!

Cornelia Döbereiner



Frauenkreis St. Lukas Herbstprogramm

Sie sind gerne in einer netten Runde beisammen? Sie freuen sich an einer schön gedeckten Kaffeetafel? Sie lassen sich von einem interessanten Thema anregen? Dann kommen Sie doch einmal zum Frauenkreis! Der Frauenkreis trifft sich in der Regel am ersten Dienstag im Monat im Gemeindezentrum, Bergstraße 7, von 14.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr.

Eingeladen sind alle interessierten Seniorinnen und Senioren, gerne auch zu einem einzelnen Nachmittag. Der Eintritt ist frei, wir bitten um einen kleinen Beitrag für unser Patenkind in den Hemalata-Waisenhäusern in Indien.

Dienstag, 7. Oktober, 14.30 Uhr

„Was haben wir erlebt?“ – Erzählen von der Sommerpause, angeregt durch das Frauenkreis-Team.

Dienstag, 4. November, 14.30 Uhr

„Ich war mehr als seine Rippe“ – himmlische Gedanken der Katharina von Bora, mit Gisela Siemoneit, Pfarrerin in Ruhe.

Herzliche Einladung!

Auf Ihr Kommen freut sich das Frauenkreisteam: Marianne Hartenstein, Ulrike Jürissen, Regina Marquardt, Elfie Tissera, Birgit Saworski.

Was sich bei uns so tut

<p>Lukas Umweltteam (Grüner Gockel) dienstags nach Vorankündigung Lukas Gemeindezentrum Kontakt: Gabriele Dirsch  20 22 16</p>	<p> Taizé-Lieder-Singen St. Elisabeth, Möhrendorf (M)/St. Josef, Baiersdorf (Ba) freitags um 19 Uhr: Termine: 26.9. (Ba) – 17.10. (M) – 21.11. (Ba) – 12.12. (M)</p>
<p> Ökumenisches Monatsgebet 1. Donnerstag im Monat um 19 Uhr April – September in der Josefskirche Oktober – März in der Lukaskirche Kontakt: William Wisehart, Hans Polster</p>	<p> Frauenkreis Lukas Gemeindezentrum am 1. Dienstag im Monat 14.30 – 16.30 Uhr Kontakte: Ulrike Jürissen ( 22916), Elfriede Tissera ( 24293)</p>
<p> LukasZeit von 19.30 – 21.30 Uhr Termine: 23.9. / 21.10. / 18.11. Kontakt: Sandra Wildner  0176-43243927</p>	<p> Seniorenclub jeden 3. Mittwoch im Monat 14.30 Uhr Kontakt: Ernst Heinrich Roth  22 510</p>
<p> Tauschen & Helfen Kontakt: Sabine Fath  20 66 00</p>	<p> Katholische Erwachsenenbildung Kontakt: Thomas Walther  20 17 87</p>
<p> Lukas Besuchsdienst Kontakt: Gemeindebüro  28 258</p>	<p> Nachbarschaftshilfe KONTAKT für Seniorinnen und Senioren im Ort Kontakt:  88 39 – 90</p>

AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Wem durch einen kirchlichen Mitarbeiter sexualisierte Gewalt zugefügt wurde, kann sich an die „Ansprechpersonen für Betroffene“ wenden. Die Berater*innen begleiten in einem absolut vertraulichen Rahmen. Sie überlegen gemeinsam mit den Betroffenen, welche Hilfe und Unterstützung diese brauchen, und welche Schritte sie als nächstes gehen möchten. Ohne Einwilligung der Betroffenen werden keine Informationen an Dritte weitergegeben.

Die Ansprechpersonen im Dekanat Erlangen sind per E-Mail erreichbar und antworten in der Regel innerhalb von 48 Stunden.

Kontakt: ansprechperson.erlangen@elkb.de

Auch die Meldestelle der Evangelischen Kirche in Bayern bietet Unterstützung und vertrauliche Beratung.
Kontakt: Tel.: 089 / 5595 – 342; Mail: meldestelleSG@elkb.de

Lukas Kinderchor

ab 1. Klasse

Probe: freitags, 15 - 15.45 Uhr

Lukas Jugendchor

Probe freitags 15.45 - 16.30 Uhr

Leitung: Cl. Elsinger  973 90 76

Musikalische Früherziehung

Lukas Gemeindezentrum

montags, 15 - 15.30 Uhr 1. KiGa-Jahr

15.30 - 16 Uhr 2. KiGa-Jahr

16 - 16.30 Uhr Vorschulkinder

Leitung: Cl. Elsinger  973 90 76

Pfadfinder (DPSG)

 Wölflinge (7 - 11 Jahre)
donnerstags, 18 - 19.30 Uhr

Jungpfadfinder (11 - 14 Jahre)
dienstags, 18 - 19.30 Uhr

Pfadfinder (14 - 16 Jahre)
montags, 19.30 - 21 Uhr

Rover (16 - 20 Jahre)
dienstags, 19.30 - 21 Uhr

Eltern-Kind-Gruppe

für Kinder von 0 - 3 Jahren

freitags, 9.30 - 10.30 Uhr

Lukas Gemeindezentrum

Kontakt: Ramona

 0178 - 1657758

KiGo-Team

Anne Volz

 01512 9098580

Egerländer Heimatchor



Probe: donnerstags, 19.30 Uhr

Kontakt: Maria Hauke

Ministranten



freitags, 17 - 18.30 Uhr
Luisa Schmid  20 11 05

GoDi für Klein & Groß

Christina Rumold

 20 60 63

Lukas Posaunenchor



Lukas Gemeindezentrum

montags, 18.30 - 20 Uhr

Leitung: Pascal Mühlich

 929 64 40



Lukas Treff

LukasJugendclub
im Jugendraum
nach Vorankündigung
Kontakt: Anne Voltz
 01512 9098580

Familien-GoDi-Team

Kontakt  28 258

Kinderkirche

in Maria Heimsuchung

Kontakt: Dominika Buchmann

 816 688



Keller-Pandas mit dem CVJM

für Kids von 8 - 12 Jahren
mittwochs, 17 - 18.30 Uhr
im Mini-Raum (Keller)

Kontakt:  28 258



Kolping

Erwachsene

Kontakt: Agnes Eger  25 231

Junge Familien

Kontakt: Bastian Braun  53 98 52

Fabian Eichler  533 53 90

Was sich bei uns so tut

Freud und Leid

TAUFEN

Lukasgemeinde *

12.04.2025
03.05.2025
17.05.2025
17.05.2025

TAUFEN

Maria Heimsuchung *

16.03.2025
26.04.2025

TRAUUNGEN

Maria Heimsuchung *

05.04.2025

BESTATTUNGEN

Lukasgemeinde *

06.02.2025
09.05.2025

BESTATTUNGEN

Maria Heimsuchung *

07.02.2025
07.03.2025
02.05.2025

*Aus Datenschutzgründen werden in der Online-Version keine Namen angegeben.

Förderer unserer Brücke

Allgemeinärzte

Dr. Wurm, Stefanie; Birkenallee 78; **2 36 17**

Dr. Klein, Regina & Dr. Wilhelm-Wrege, Johanne
Binsenstraße 17; **97 40 920**

Ärzte für Innere Medizin

Dr. Beider, Mark; Notfallmedizin, Hygiene,
Infektionskrankheiten
Birkenallee 78; **2 36 17**

Ärztin für Traditionelle Chin. Medizin (TCM)

Dr. Fehn, Annette; Rosenhügel 10 e; **979 13 08**
www.dr-fehn.de

Apotheke

Sonnen-Apotheke; Birkenallee 73; **2 66 11**
Inhaberin: Sauerborn, Sophia

Bäckerei

Patz, Karl; Eichenplatz 4; **2 38 64**

Bestattungen

Baumüller; ER, Ahornweg 59; **5 70 27**

Bernhardt e.K.; ER, Jahnstr. 15; **2 54 09**

Gärtnerei

Schmidt, Christian; Scherleshoferstr. 23; **2 44 91**

KFZ-Reparatur

KFZ Sacher & Co. GmbH; Am Bauhof 5; **20 96 82**

Lebensmittel- und Getränkemarkt

REWE Zwingel OHG; Bruckwiesen 2-4; **400 17 34**

Metzgerei

Metzgerei Angermüller OHG; Hauptstr. 12a; **2 58 08**

Photovoltaik und Infrarotheizung

Karl, Johann; Binsenstr. 17A; **20 91 95**
www.energiemdenker.de

Physiotherapie

Denkler, B. & Heinl, S.; Binsenstr. 17; **53 06 60**

Steuerberater

Ludwig Frank; Hauptstr. 5; **8074-0**

Primas; ER, Hauptstr. 71; **614 60 40**



Katholisches Pfarramt Maria Heimsuchung

Pfarrer Marcel Jungbauer

Gemeindeleitung:

Beate Herrmann (*Gemeindereferentin*)

Mail: beate.herrmann@erzbistum-bamberg.de
Telefon: 09131-71 320

Birkenallee 60, 91088 Bubenreuth
Telefon 09131-71320 / Fax 713219

Mail: ssb.erlangen-nord-west@erzbistum-bamberg.de
Internet: www.kath-pfarrei-bubenreuth.de

Sekretärin:

Pia Bauer

Bürozeiten:

Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr
Freitag 9.30 – 11.30 Uhr

und nach Vereinbarung

Das Telefon wird außerhalb der Öffnungszeiten auf den Verwaltungssitz in Büchenbach umgeleitet. Damit wird eine größtmögliche Erreichbarkeit gewährleistet.

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates:

Maria Hauke

Kirchenpfleger:

Tassilo Schäfer

Bankverbindung Pfarramt Katholische Kirchengemeinde
Maria Heimsuchung, Bubenreuth:
IBAN DE67 7606 9559 0000 7859 54

Katholischer Kindergarten St. Marien

2 84 10

Caritas-Pflegestützpunkt

12 08 90

Filialgemeinde Möhrendorf
St. Elisabeth, Fichtelweg 17

71320

Evangelisch-Luth. Kirchengemeinde St. Lukas Bubenreuth

Die Pfarrstelle ist derzeit vakant.

Geschäftsführung:

Pfarrerin Monika Bogendörfer

Internet: www.bubenreuth-evangelisch.de
Waldstraße 18, 91088 Bubenreuth
Telefon 09131-28 258
Lukaskirche und Gemeindezentrum: Bergstraße 7

Sekretärin im Gemeindebüro (Pfarrhaus):

Sinje Mühllich: 28 258

Mail: pfarramt.bubenreuth@elkb.de

Bürozeiten:

Dienstag und Freitag 10.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

Jugendreferentin Anne Voltz

01512 9098580
ej.Bubenreuth@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes:

Antje Tiemann 20 78 54 (privat)

Bankverbindung:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bubenreuth
IBAN DE78 7635 0000 0003 0017 14

Kinderkrippe 'LukasKinder'

Leitung: Birgit Benseler 401 01 40
Mail: kita.lukaskinder@elkb.de

Nachbarschaftshilfe Bubenreuth KONTAKT 8839-90
Mail: nachbarschaftshilfe-kontakt@bubenreuth.de

Diakoniestation Erlangen West:

6301 – 460
Irina Fischer

Ökumenische Telefonseelsorge: 08001110 – 111 und 08001110 – 222

